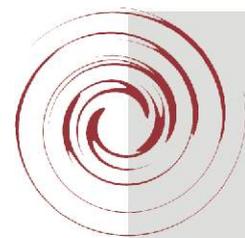


bundeshandelsakademie und bundeshandelsschule
höhere bundeslehranstalt für wirtschaftliche berufe
REUTTE



jahresbericht 2005/06

Join the Winner

**Suchen Sie eine
Herausforderung?**



INTERNATIONALE **LKW WALTER**
TRANSPORTORGANISATION AG

Mehr Info und Bewerbungen unter
Tel.: 05/7777 • www.lkw-walter.com



Vorwort Direktor	2-3
Impressionen Tag der offenen Tür	4
Vorwort der Schulsprecher	5
Pragreise der IV. HAK	6
Schulverwaltung	8
Unsere Lehrer	9-12
Chronik	13
Vorschau auf das Schuljahr 2006/07	14
Reife- u. Diplomprüfungen HAK	15-16
Abschlussprüfungen HAS	17
Maturaprojekte	18-19
Abschlussprojekte HAS	20
Qualitätsinitiative	21-22
Maturaaufsatz	24-25
Kilimandscharobezwinger Andi	26-27
OENB-Stipendium	27
Die Klassen des Schuljahres 2005/06	29-40
ECDL	41
Titelverteidigung Badminton	42
Moodle	43
Kann man Werte lehren?	44
Besuch aus El Salvador	45
COOL	46-48
ÜFA Zertifikat	49
Die Nacht der Projekte	51
Technisch auf dem neuesten Stand	52
Dr. Gusenbauer besucht die HAK	54-55
Die Würfel sind gefallen	56-57
Die zweiten Klassen in Kärnten	63-64
Weißer Fahne	65
Erfolge unserer SchülerInnen	67





Ein gelungenes Schuljahr zeichnet sich nicht nur durch die Erteilung des lehrplangemäßen Unterrichts, sondern auch durch vielfältige, den Schulalltag bereichernde Aktivitäten aus.

Aufgrund der Hochwasserereignisse wurde Ende September über Initiative des mittlerweile aus aktuellem Anlass als „Bären-Toni“ bekannt gewordenen WWF-Mitarbeiters Mag. Anton Vorauer, mit Unterstützung der Kollegen Prof. Mag. Josef Huber und Mag. Rudolf Kleiner mit den höheren Jahrgängen der Handelsakademie ein Lech-Wildfluss-Symposium veranstaltet.

Weil uns die ständige Schulentwicklung und die Fortbildung der Unterrichtenden ein großes Anliegen ist, haben wir uns im November mit großzügiger Unterstützung der Raiffeisenbank Reutte zu einer Strategieklausur in das Raiffeisen-Europahaus in Reutte zurückgezogen. Dabei wurden u.a. Maßnahmen und Ziele für die Bereiche Leistungsbeurteilung, SCHILF (Schulinterne Lehrerfortbildung), COOL (Cooperatives Offenes Lernen) und die Beziehungen zwischen Schule und Praxis diskutiert und vereinbart sowie ein Leitbild für die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe entwickelt.

Wir sind davon überzeugt, dass die schulische Qualitätsentwicklung unserer permanenten Anstrengung bedarf und werden daher auch in Zukunft unser Augenmerk auf die folgenden Qualitätsbereiche lenken:

- Lehren und Lernen
- Lebensraum Klasse und Schule
- Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen
- Schulmanagement
- Professionalität und Personalentwicklung.

Im Bereich Lehren und Lernen haben wir im Vorjahr COOL in den Unterricht eingeführt und aufgrund der erfreulichen Erfahrungen und Rückmeldungen von Seiten der Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen im abgelaufenen Jahr fortgeführt. In diesem Zusammenhang danke ich allen Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind, dieses Konzept auf freiwilliger Basis mitzutragen, insbesondere dem Kollegen Prof. Mag. Ulrich Kirchmayr und der Kollegin Dr. Evi Wallnöfer. Ohne das beeindruckende Engagement dieser beiden Pädagogen wäre die COOL-Herausforderung nicht zu bewältigen.

Im Dezember wurden unsere Schulen im Rahmen des Tages der offenen Tür wiederum der Öffentlichkeit vorgestellt. Die über Initiative der SchülerInnen und LehrerInnen dargebotenen Demonstrationen und Präsentationen waren beeindruckend und wurden durch das große Interesse der Öffentlichkeit belohnt.

Im Rahmen einer Politreise, die Dr. Alfred Gusenbauer auch nach Reutte führte, besuchte er im Jänner unsere Schulen und diskutierte mit den Schülern der höheren HAK-Jahrgänge. Die Schüler befragten ihn u.a. zu Wirtschaftsthemen und zur Ausländerproblematik und waren von der selten anzutreffenden Direktheit seiner Antworten recht angetan.

Weil E-learning (Elektronisches Lernen - Lernen mit Hilfe des Internets) auch an unseren Schulen ein Thema ist, fand im März eine Einführung der LehrerInnen in die E-learning-Plattform „Moodle“ statt. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für ihr Interesse, insbesondere aber den Organisatoren, Kollegin VL Brigitte Senn und Kollegen MMag. Werner Hohenrainer.



Anfang Mai präsentierten die SchülerInnen der Abschlussklassen der Handelsakademie und der Handelsschule in den von der Wirtschaftskammer zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten ihre Abschlussprojekte. Wie im Vorjahr konnten sich die zahlreich erschienen Gäste vom hohen Niveau der Ausbildung und von der Professionalität der Präsentationen sowie von der Qualität des von SchülerInnen der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe bereit gestellten Buffets überzeugen.

Ebenfalls im Mai kontaktierte mich der Obmann des Tinnitus-Selbsthilfevereins Tirol, Werner Pfeifer, und machte mich auf die Problematik der Gehörschädigung Jugendlicher durch elektronisch verstärkte Musik aufmerksam. (PRO.JECT.EAR) Im Anschluss daran wurden die SchülerInnen über ihre Gewohnheiten im Umgang mit Musik befragt. Nach Auswertung der Fragebögen hat Herr Pfeifer die SchülerInnen über den Problembereich „laute Musik“ ausführlich informiert und wurde dafür mit viel Lob bedacht.

Einen besonderen Stellenwert haben an unseren Schulen die Übungsfirmen. In den attraktiv ausgestatteten und lichtdurchfluteten Räumlichkeiten des Betriebswirtschaftlichen Zentrums erproben die SchülerInnen ihr theoretisches Wissen durch praktische Anwendung. Am 30. Mai wurde den Übungsfirmen unserer Schulen in Bozen das begehrte Zertifikat „Qualitätsmarke Übungsfirma 2006“ verliehen. Mein besonderer Dank gilt dem langjährigen Leiter unserer Übungsfirmen, dem Kollegen Mag. Karl Vinciguerra, für seinen unermüdlichen Einsatz im Interesse der Praxisausbildung unserer SchülerInnen.

Anfang Juni besuchte uns der Amtsführende Präsident des Tiroler Landesschulrats, Dr. Erwin Koler, um die weitere Vorgangsweise betreffend den Um- und Ausbau der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe zu fixieren. Nach meiner Einschätzung der Sachlage werden wir im kommenden Schuljahr noch mit den derzeitigen Räumlichkeiten vorlieb nehmen müssen. Mit der Durchführung der Bauarbeiten ist in den Sommermonaten des Jahres 2007 zu rechnen. Nach Abschluss dieser Arbeiten sollte uns eine attraktive, den aktuellen Anforderungen entsprechende Schule zur Verfügung stehen. Darauf freue ich mich schon jetzt.

Ich bedanke mich bei allen Beschäftigten unserer Schulen herzlich für ihren Einsatz im Interesse der beruflichen Qualifizierung unserer Schülerinnen und Schüler, den Eltern für ihre Anteilnahme am Schulleben und ihre konstruktive Mitarbeit, unseren Partnern aus der Wirtschaft für ihre finanzielle Unterstützung und ihr Vertrauen in die Problemlösungskompetenz unserer SchülerInnen, das sie durch die Vergabe von Projekten immer wieder beweisen sowie den Bediensteten des Landesschulrats für ihre vorbildlichen Dienstleistungen und wünsche allen erholsame Ferien.

Mag. Hermann Sam
Direktor

vorwort des direktors



**HAK
HAS**
Reutte



impressionen tag der offenen tür



COOL
cooperatives offenes lernen

Das Schuljahr 2005/2006 ist vorbei! Unsere Erwartungen gegenüber dem letzten Jahr waren hoch, doch wir können mit ruhigem Gewissen behaupten, dass wir die Latte für das nächste Jahr wieder ein bisschen höher gesteckt haben.

In diesem Jahresbericht geht es einerseits um eine sachliche Information über die Projekte und Geschehnisse des vergangenen Schuljahres sowie allgemein schulbezogene Themen.

Zum Beispiel werden Artikel über Verleihungen von Urkunden und Zertifikaten sowie über die Abschlussprüfungen zu finden sein.

Andererseits (und das ist die wichtigere Seite) ist der Sinn dieses Jahresberichtes, die Erlebnisse der Schüler unserer Schule zu dokumentieren, was beim Durchblättern dem einen oder anderen ein Schmunzeln ins Gesicht zaubern wird. Auch der Erinnerungswert des Jahresberichtes ist unvorstellbar groß und wird sich in den Jahren immer wieder beweisen.

Als Schulsprecher der Bundeshandelsakademie und der Bundeshandelsschule kann ich sagen, dass wir einer guten Kooperation zwischen Schülern/Schülerinnen und Lehrern/Lehrerinnen ein solch angenehmes und erfolgreiches Jahr zuschreiben haben. Natürlich wären verschiedene Projekte und Unternehmungen ohne der Hilfe von Sponsoren und Interessenten aus Politik und Wirtschaft nicht möglich gewesen, deshalb sage ich hiermit nochmals: „Danke!“.

Ich wünsche allen an dieser Schule für die kommenden Sommerferien alles Gute und ein angenehmes Schuljahr 2006/2007. Unseren Schulabgängern wünsche ich viel Erfolg im „wirklichen Leben“.

Daniel Senftlechner



vorwort schulsprecher hak/has und hlw

Das Schuljahr geht dem Ende zu, nur noch ein paar Tage trennen uns von den Sommerferien. Es war mein erstes Jahr sowohl als Schüler als auch als Schülervertreter und ich blicke gerne auf das bewältigte Jahr zurück. Ich lernte die HLW als vielseitige, kreative Schule mit gutem Schulklima kennen.

Nur eines wirbelte die Schule auf und brachte manchen Schüler zum Entsetzen: das Rauchverbot.

Wir konnten uns zum Bedauern der Raucher leider nicht dagegen wehren. Doch womöglich war das gerade für uns ein entscheidender Schritt zu einer Schule, die für den modernen Arbeitsmarkt steht, der vor allem Tourismus und damit Wellness und Gesundheit als einen wichtigen Zweig beinhaltet. Wir schlugen einen Weg ein, der uns in ein paar Jahren zu einer unverwechselbaren Schule führt, die unabhängig von der Handelakademie eigene Ausbildungsschwerpunkte bietet.

In zwei Jahren werden auch unsere ersten Maturanten und Maturantinnen die Schule verlassen. Doch bis dahin wünsche ich noch schöne Stunden in der Schule und außerhalb der Schule sowie den Schülerinnen der III. HLW ein erfolgreiches und lehrreiches Praktikum.

Pascal Raffler





Am Anfang der IV. Klasse standen wir vor der Wahl, welche europäische Hauptstadt wir gerne näher kennen lernen und besuchen möchten. Unsere Entscheidung fiel nach wochenlangen Diskussionen auf die „Goldene Stadt“ Prag. Am 24. April war es dann soweit, pünktlich um 8:00 Uhr morgens verließen wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge unser kleines Außerfern und machten uns auf ins Abenteuer Prag. Die 8-stündige Busfahrt ließ uns Zeit uns das nötigste Vokabular auf Tschechisch anzueignen (pivo = Bier, ahoi = Hallo) um die kommenden Tage gut zu überstehen.

Unsere Stadtführerin zeigte uns und unseren beiden Begleitlehrern Professor Huber und Senn die schönsten Plätze der Stadt und erzählte uns sehr viele interessante Details rund um die Sehenswürdigkeiten. Wir besichtigen unter anderem die Prager Burg, den Wenzelplatz und unzählige Kirchen. Danach unternahmen wir eine unvergessliche Schifffahrt auf der Moldau, bei der wir durch strahlenden Sonnenschein und ein leckeres Buffet verwöhnt wurden. Auf dem Programm standen auch noch eine Besichtigung der Skodawerke und Theresienstadt.

Die Abende schlugen wir uns in einem Jazzclub, einem schwarzen Theater, verschiedenen Bars und einem Konzert um die Ohren. Den Höhepunkt dieser Woche bildete jedoch der Besuch der größten Disco Westeuropas bei der jeder die Reise auf seine Art ausklingen ließ.

Die Heimreise viel uns allen sehr schwer und der Großteil von uns wäre gerne noch länger dort geblieben. Prag ist eine wunderschöne Stadt mit interessanten Menschen und mit besten Voraussetzungen für berauschende Abende.

Anna Bader, Patrick Wachter (IV. HAK)



Mehr Freiheit.

Hol dir deine kostenlose MegaCard und sicher dir damit dein exklusives T-Mobile Package! Inklusive z.B. Gutschriften, Freiminuten, gratis SMS in alle Netze und Handys ab € 0,-.*

Alle Infos auf www.megacard.at

*bis auf Widerruf

MegaCard



Direktor: Mag. Hermann Sam
Sekretärin: Erika Peterka
Schulärztin: Dr. Andrea Bovenzi
Schulwart: German Pernul

Schulgemeinschaftsausschuss HAK/HAS:

Schulgemeinschaftsausschuss HLW:

Schülervertreter:
Anna Bader
Daniel Senftlechner
Viktoria Singer

Schülervertreter:
Sigrid Bader
Hülya Bozkurt
Pascal Raffler

Lehrervertreter:
Ingrid Beirer
Mag. Ulrike Thurner
Mag. Karl Vinciguerra

Lehrervertreter:
Mag. Nina Götzhaber
Berta Karrer
Notburga Niederegger

Elternvertreter:
Roland Beirer
Manfred Storf
Susanne Vogler

Elternvertreter:
Barbara Bellafonte
Christine Müller
Angelika Posch



Direktor
Mag. H. Sam
RW (V)



Administrator
Prof. Mag.
W. Grissemann
RW (2S)
WINF (2S, 3S, III)
TKIS (2S, 3S)
WINO (III, IV)
PMPA (3S)



**HAK
HAS**
Reutte



Manuela Baldauf
KSK (2W, 3W)
WELL (2S, 3S)
TOUR (2S, 3S)
BTO (3W)



Laura Beck
F (I, II, IV, V, 1W)
ETH (I, 1S, 1W, II,
2S, 2W, III, 3S,
IV, V)



Ingrid Beirer
IO (1S, 2S, I)
TOP (III)



Bruno Dengg
IO (II)
TOP (3S)
WINO (IV)



Mag. N. Götzhaber
E (2S, 3S, I, II, V,
2W)
LÜM (2W)



Mag. C. Hassa
Ital. (1W)



Prof. Mag. W. Heel
BWM (V), RW (III)
KPR (3W)
RWC (2W, 3W)
PMPA (3S)
TOUR (2S, 3S, 2W,
3W), BW (IV, V)



MMag.
W. Hohenrainer
BWM (V), RW (IV)
BVW (3W)
WINF (II)
JACO (V)
NHS (2S, 3S)





Prof. Mag.
J. Huber

GEO (1S, 2S, I, II,
1W)
WGEO (2W)
G (IV, V)
ZP (2S, 3S)



Berta Karrer

BK (1W, 2W, 3W)
INFT (3W)
LÜM (1S, II, IV, V,
1W, 3W)



Prof. Mag.
U. Kirchmayr

BIO (1S, 2S, 3S, IV,
V, 3W)
CH (I, IW)
PH (II, 2W)



Mag. R. Kleiner

D (V, 1S, 2S, 2W,
3W)
GEO (III)
PSK (I)
ÜFA (II)



Prof. Mag.
B. Knoflach

D (I, 3S)
E (II, III, IV, V)



Mag. J. Kröll

F (III, 2W, 3W)
ME (1W)
LÜK (1S, 2S, 3S,
I, II, III, IV, V,
1W, 2W)



Mag. N. Kunz

PH (III, IV)



Dr. Hemma Messner

PB (IV, V)



Notburga
Niederegger

KSK (2S, 3S, 1W,
2W)
ERNG (2W, 3W)
WELL (2S, 2W)



Mag. Klaus Neuwirth

BW (I, II, 1S)
BWM (III)
WINF (1S)
BVW (2S)
BKUF (2S)

bundeshandelsakademie und bundeshandelsschule reutte



MMag. M. Pranger
RK (1S, 2S, 3S, IV,
V)



Mag. A. Rohregger
E (1S, 2S, 1W, 3W)
D (IV)
PSK (1S)



Mag. D. Schretter
LÜM (3S, I, III)



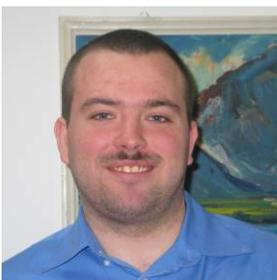
Brigitte Senn
IO (1W, 2W)
AINF 3W)



Mag. T. Senn
IT (I, II, 2W, 3W)
LM (2S)



Mag. L. Staud OFM
RK (1W, 2W, 3W)



Mag. B. Steiner
RW (I, 1S)
RWC (2S)
WINF (I, 2S)
BVW (2W)
ÜFA (II)
PMPA (3S)



Mag. U. Thurner
VW (V)
MAIG (III, IV, V)
BW (III)
BWM (V)
RWC (1W)



Mag. K. Vinciguerra
RW (3S, II, IV,)
BWM (IV, V)
BVW (3S)
BKUF (3S)
RWC (II)
PMPA (3S)



Mag. E. Walch
RK (I, II, III)



Dr. E. Wallnöfer

D (II, III, 1W)
G (III)



Mag. M. Zeindl

MAM (II, III, IV, V,
1W, 2W, 3W)



ohne Foto

Mustafa Demir

RI (I, II, 1S)



Mag. Christiane Mair

Unterrichtspraktikantin
für RK (III)

edc
ESPRIT
SisterS
Staccato
TakeTwo
Tom
Tailor

SAURER
IHR MODEHAUS IN REUTTE

September	12.-13.	Wiederholungsprüfungen	
	14.	Gottesdienst, Klasseneinweisung, Konferenz	
	19.+20.	Exkursion (Life-Projekt Lech)	IV.+V. HAK
	22.	Wandertag	
	23.	Besuch der Bezirksmesse	höhere Klassen
	27.	Wildfluss-Symposium	IV.+V. HAK
Oktober	14.	Wahl der Schulsprecher	
	19.	Bewerbungsseminar	III. HLW
	20.	Elternabend	I. HLW
	25.	Elternabend	I. HAK+1. HAS
November	9.	Uni Innsbruck	
	16.-17.	Einkehrtag St. Michael am Brenner	V. HAK
	25.-26.	Pädagogische Tage: Schulentwicklung und Leitbild	
	29.	Bewerbungsseminar	3. HAS
Dezember	1.	Bewerbungsseminar	V. HAK
	2.	1. Elternsprechtag	
	14.	COOL-Seminar	1. Klassen II. HAK+2. HAS
	16.	Tag der offenen Tür	
Jänner	14.	Maturaball	
	17.	Skitag	III. HAK
	19.	Besuch Dr. Alfred Gusenbauer	IV.+V. HAK
Februar	9.	Skitag Semesterkonferenz	II. HAK
März	1.	BTV Marketing-Trophy	IV.+V. HAK
	2.	Sktag	2. HAS
	15.	ÜFA-Messe in Dornbirn	3. HAS+IV. HAK
	22.	Sprachen-Landeswettbewerb Innsbruck	
April	24.-29.	Pragreise	IV. HAK
	27.	2. Elternsprechtag	
	28.	Projektpräsentationen	3. HAS
Mai	4.	Nacht der Projekte	V. HAK+3. HAS
	11.	Pädagogischer Nachmittag Projekt EAR	alle Klassen
	15.-19.	Schriftliche Reife- und Diplomprüfungen	V. HAK
	ab 28.	Sportwoche	II. HAK+II. HLW
	29.-30.	Schriftliche Abschlussprüfungen	3. HAS
Juni	19.-20.	Mündliche Reife- und Diplomprüfungen	V. HAK
	26.	Mündliche Abschlussprüfungen	3. HAS
	29.	Schlusskonferenz	
Juli	3.-6.	Klassenübergreifende Projekte und Wandertag	
	4.-5.	Projekttag Verona und Rovereto	2. HAS



**HAK
HAS**
Reutte

chronik



Vorschau auf das Schuljahr 2006/2007

- September 11.** Wiederholungsprüfungen
Klasseneinweisung 1. HAS, I. HAK, I. HLW
4 Stunden Unterricht für alle Klassen
- 12.** Wiederholungsprüfungen
4 Stunden Unterricht für alle Klassen
Eröffnungskonferenz
- 13. Gottesdienst und normaler Unterricht**



Arbeitsmarktservice
Reutte

PARTNER DER MENSCHEN PARTNER DER WIRTSCHAFT

Service für Arbeitsuchende

Wir vermitteln Arbeitskräfte auf freie Stellen und unterstützen die Eigeninitiative von Arbeitsuchenden durch Information, Beratung, Qualifizierung und finanzielle Förderung. Ein modernes EDV-Kommunikationsnetz bietet umfangreiche Hilfestellung bei der Arbeitsplatzsuche in Österreich wie auch in Europa.

Eine große Palette an Materialien unterstützt Berufseinsteiger bei der Berufsinformation und Berufswahl. Wir tragen durch unsere Arbeit zur gesellschaftlichen Stabilität bei, durch die Gewährung der Leistungen zur Existenzsicherung (Arbeitslosengeld, Alternteilzeitgeld, Arbeitsplatzförderungen).

Service für Unternehmen

In der Wirtschaft nehmen wir einen wichtigen Platz bei der Suche und Auswahl von geeigneten MitarbeiterInnen ein.

Adresse: 6600 Reutte, Claudiastraße 7
Telefon: 05672/62404, Fax: 05672/62404-190
Homepage: <http://www.ams.at/tirol/>
e-mail: ams.reutte@ams.at



AMS. Verlieren Sie keine Zeit.

Deutsch (gekürzte Aufgabenstellung)

THEMA A: „KEIN MENSCH, WENN ER DIE WELT SIEHT, DIE SIE IHM HINTERLASSEN, VERSTEHT SEINE ELTERN.“ (MAX FRISCH)



**HAK
HAS**
Reutte

Setzen Sie sich in Form eines **Essays** mit der Problematik, die Frisch mit seinem Zitat anspricht, auseinander.

- Ergründen Sie, welche Schattenseiten unserer Zivilisation die Aussage Frischs gerechtfertigt erscheinen lassen.
 - Versuchen Sie Ideen und konkrete Vorschläge zu skizzieren, wie man die Welt in eine schönere, bessere, gerechtere ... verwandeln könnte.
 - Überlegen Sie jedoch auch, ob Sie Frischs pessimistischem Standpunkt wenigstens in einigen Punkten widersprechen können.

THEMA B: GEIZ IST GEIL

Mit einer auffälligen Werbestrategie machte ein „Elektronikriese“ in letzter Zeit auf seine angeblich besonders günstigen Angebote aufmerksam. Viele Menschen kritisierten die Werbebotschaft, doch mindestens ebenso viele wurden zum Kauf der „Schnäppchen“ animiert. Doch es geht um mehr als nur ein Werbekonzept der Preiskampf hat Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft.

1. Zusammenfassung:

Erstellen Sie eine Zusammenfassung des vorliegenden Artikels.

2. Argumentativer Text:

Als Mitarbeiter einer Schülerzeitung planen Sie, die Problematik, welche in der Podiumsdiskussion (siehe Beilage) behandelt worden ist, Ihren kritischen Lesern zugänglich zu machen.

In Ihrem Artikel können Sie

- aufzeigen, welche Vor- und Nachteile durch einen harten Preiskampf der Billiganbieter entstehen können,
- erwägen, wie der Markt auf das unterschiedliche Kaufverhalten der Konsumenten reagiert bzw. reagieren könnte,
- darüber aufklären, inwiefern man als Konsument den Botschaften aus der Werbung kritisch gegenüberstehen sollte.

3. Glosse

Verfassen Sie für Ihre Schülerzeitung eine Glosse, in welcher Sie sich mit der Problematik „Provokation in der Werbung“ befassen.

Dabei können Sie folgende Blickrichtungen berücksichtigen:

- Welcher Mittel und Botschaften soll/darf sich die Werbung bedienen?
 - Was soll den Konsumenten geboten bzw. was darf „zugemutet“ werden?
 - Inwiefern spiegeln sich in der Werbung gesellschaftliche Entwicklungen wieder?

Englisch

Berufsrelevante Kommunikation:

Application
Accepting Invitation
Booking Accommodation

Textproduktion in der Fremdsprache:

Presentation

reife- und diplomprüfungen hak



Betriebswirtschaftliche Diplomarbeit

Für das fiktive Unternehmen „Adolf Huber KG, Handel mit Baustoffen und Herstellung von Zementwaren“ mussten Fragestellungen zu folgenden Bereichen bearbeitet werden:

- Handelsrecht: Rechtsform, Vollmachten
- Verbuchung diverser Geschäftsfälle
- Versicherung (Betriebsbündelversicherung, Bonus-Malus-System, Beurteilung Versicherungsschutz)
- Vertragswidrige Erfüllung eines Kaufvertrages, Mängelrüge
- Wertpapiere (Anleihen)
- Buchungen im Rahmen eines Jahresabschlusses (Abschreibung, Verbrauchsermittlung und Rohstoffbewertung, Bewertung von Forderungen, Erfolgsaufteilung)
- Rechnerische Beurteilung einer geplanten Investition
- Materialwirtschaft: Kosten, ABC-Analyse, Beschaffungstermine
- Personalabrechnung
- Steuerlehre: Einkommensberechnung
- Kostenrechnung: Analyse eines Produktionsprogramms
- Personalmanagement: Beendigung von Dienstverhältnissen, Bewerbungsanalyse, Faktoren der Arbeitsleistung, Mitarbeitergespräch
- Produktportfolio

Mathematik

Teil 1: Trigonometrie

Berechnung von Seiten, Winkeln und der Fläche eines allg. Fünfecks
Kontrolle der Ergebnisse auf einer Luftaufnahme des Grundstücks

Teil 2: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik

Bedingte Wahrscheinlichkeit
Glücksspiel mit zwei Würfeln
Hypothesentest

Teil 3: Differenzialrechnung und Stereometrie

Unkehraufgabe (Parabel), Flächeninhalt mittels Integration
Volumina (Würfel, Kugel, Rotationsvolumen)

Teil 4: Kosten-Preis-Theorie und Finanzmathematik

Methode der kleinsten Quadrate; Nachfragefunktion, Kostenfunktion,
Gewinnoptimierung ...

Ansparung und Rückzahlung eines Kredites, Ratenhöhe, Laufzeit, Restschuld

Französisch

QUELLE FRANCE? QUEL AVENIR?

I. Production de textes

- a) Les violences urbaines en France: un phénomène récent?
- b) Attentes et craintes des jeunes face à l'évolution et économique des nos sociétés.
- c) Conditions d'une intégration réussie?
- d) L'école, "tremplin" social de l'intégration?

II. Français professionnel

Lettre de candidature à SOS-Racisme pour participer à un projet de lutte anti-raciste, dans le cadre d'un programme d'échange européen.

Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektarbeit

Verkauf/Marketing	<ul style="list-style-type: none">* Kundenaufträge bearbeiten* Diverse Anfragen* Flugzettel - Räumungsverkauf
Einkauf/Lager	<ul style="list-style-type: none">* Rechnungskontrolle Eingangsrechnungen* Gesamteinstandspreis ausländisches Offert (Schweiz)* Nachbestellung von Artikeln bei unserem Lieferanten* Einholen von Angeboten* Sonderfälle bei der Lieferung* Inventur und Differenzkalkulation
Rechnungswesen/ Personal	<ul style="list-style-type: none">* Gehaltsabrechnung Mai 2006* Ermittlung der Selbstbemessungsabgaben, Beitragsnachweisung* Kontierung und Verbuchung von diversen Belegen* Offene-Posten-Verwaltung (inkl. Kundenmahnungen)* Zahlung von Eingangsrechnungen* Aufnahme eines neuen Mitarbeiters* Differenzkalkulation



**HAK
HAS**
Reutte

Deutsch

Thema A: JUGENDKRIMINALITÄT UND GEWALT

- Impulse:
1. Zeitungsartikel: Teenager töten Transsexuelle (Wr. Zeitung 7.3.06)
 2. Zeitungsartikel: Gewalt vor Schulbus (TT 6.3.06)
 3. Textauszug: Gewalt - Mobbing - Zivilcourage (H. Daubert, Aug. 01)

Aufgabe 1: Lesen Sie die beiliegenden Impulse! Nehmen Sie in Form eines gut strukturierten Leserbriefes persönlich Stellung zu den beiden Zeitungsartikeln. Sie sollten dabei auch den einen oder anderen in den Artikeln nicht erwähnten Aspekt des Spannungsfeldes Gewalt mit einfließen lassen.

Aufgabe 2: Verfassen Sie eine Stellungnahme zum Thema "Gewalt - steigende Jugendkriminalität". Formulieren Sie Ihren eigenen Standpunkt und stützen Sie ihn mit Argumenten. Gehen Sie auf Ursachen und mögliche Gegenmaßnahmen ein.

Thema B: SCHULKLIMA

- Impulse:
1. Zeitungsartikel: "Keine Insel der Seligen" (Wr. Zeitung 4.3.06)
 2. Cartoon
 3. 5 Leserbriefe (aus FOCUS 10/2006)
 4. Hausordnung

Überlegen Sie:

a) Was kann Ihr idealer Lehrer, Ihre ideale Lehrerin auf der Beziehungsebene und der Sachebene tun, damit Ihre Einstellung zum Unterricht positiv beeinflusst wird. Seien Sie möglichst konkret!

b) Inwiefern können ein besserer Umgangston und gegenseitige Unterstützung (Schüler-Schüler/Lehrer-Schüler) zu einem bessern Schulklima beitragen?

c) Wie ist die Situation in der eigenen Schule?

Verfassen Sie nach kritischer Prüfung der Impulstexte für den Jahresbericht Ihrer Schule eine Pro- und Kontra-Argumentation mit dem Titel "Schule der Zukunft"!

abschlussprüfungen has



Thema: Mäh ... Ziegeneis vom Besten
Kostenrechnungskonzept für eine Produktinnovation
Auftraggeber: Peter und Barbara Senftlechner, Ehrwald
Projektbetreuer: MMag. Werner Hohenrainer, Ingrid Beirer
Projektgruppe: Andrea Ulseß, Daniel Senftlechner, Mathias Probst,
Dominik Weirather

Im Frühjahr 2005 baute Herr Peter Senftlechner (Ziegenpeter) in Ehrwald eine Produktionsstätte für Speiseeis. Die Aufgabe des Projektteams bestand darin, die Kosten des Bauvorhabens zu ermitteln sowie eine Kalkulation für das Speiseeis durchzuführen. Weiters wurde die Projektgruppe beauftragt, den Bekanntheitsgrad und die Absatzmöglichkeiten des Speiseeises mittels eines Fragebogens zu eruieren. Ein weiterer Teilbereich des Projektes stellte die Personalverrechnung dar. Hierbei musste darauf geachtet werden, welcher Kollektivvertrag zur Anwendung kommt.

Thema: WellCollYoung
Planung eines Ausbildungszentrums
Auftraggeber: Hotel Jungbrunn, Tannheim
Projektbetreuer: MMag. Werner Hohenrainer, Ingrid Beirer
Projektgruppe: Andrea Bauer, Sandra Sprenger, Alexander Roth, Markus Wolf

In Zusammenarbeit mit dem Hotel Jungbrunn entstand die Idee, ein Ausbildungszentrum für Wellnessberufe, das für das gesamte Tourismusgebiet Tannheimertal zugänglich ist, zu planen. Es wurde ein Ausbildungskonzept mit sehr hohem Praxisbezug erstellt. Die Unternehmensgründung wurde anhand eines Businessplanes erläutert und betriebswirtschaftlich analysiert.

Thema: Marketingkonzept für das Landhaus Gerber
Auftraggeber: Lydia Gerber, Ehrwald/Lermoos
Projektbetreuer: Mag. Ulrike Thurner
Projektgruppe: Sabine Moosbrugger, Victoria Singer, Eva-Maria Spieß

Die Wintersaison läuft im Landhaus Gerber, Lermoos mehr als zufrieden stellend, nur die Sommersaison lässt noch einiges zu wünschen übrig. Aus diesem Grunde hat sich Frau Lydia Gerber an die Projektgruppe gewandt, um neue Impulse für die Belebung der Sommersaison zu erhalten. Dazu wurde der gesamte Marktauftritt neu gestaltet, was sich in einem neuen, inhaltlichen und optischen Auftreten mit neu gestalteten Foldern, Briefen, Zeitungsinserten und einer überarbeiteten Homepage niederschlägt.

Thema: Bibi's Catering Service
Neugründung und Einführung eines Catering-Service
Auftraggeber: Bernhard Hofherr, Ehrwald
Projektbetreuerin: Mag. Ulrike Thurner
Projektgruppe: Anna Schmitzer, Katja Steger, Stephanie Zirknitzer

Herr Bernhard Hofherr hat sich an die Projektgruppe gewandt, um für ihn zu erheben, wie sehr sich Unternehmen und Private ein Catering-Unternehmen für das Außerfern und den angrenzenden Allgäuer Raum wünschen, um sich ihre kleineren und größeren Feiern professionell organisieren zu lassen. So wurde also nach einer Umfrage die gesamte Unternehmensgründung geplant, organisatorisch wie auch finanziell, und die entsprechenden Marketingmaßnahmen entwickelt.

Thema: Tourismusstrategien für die Gemeinde Biberwier
auf Basis der 5-Elemente-Lehre
Auftraggeber: Ortsausschuss Biberwier, Tourismusverband Tiroler
Zugspitzarena
(BTV Marketing Trophy)
Projektbetreuer: Mag. Walter Heel, Mag. Ulrike Thurner
Projektgruppe: Sabrina Bacher, Claudia Wörz, Melanie Tscheinig,
Elisabeth Wötzer

Aufbauend auf einer Analyse der Nächtigungszahlen der Gemeinde Biberwier und einer Gästebefragung haben die Schülerinnen Tourismusstrategien entwickelt, die auf die 4000 Jahre alte chinesische Philosophie der fünf Elemente aufbauen. Damit soll dem Tourismus in Biberwier etwas Besonderes zugeordnet werden, das sich mittel- und langfristig zu einer Marke ausbauen ließe. Konkret wurden die Idee der 5-Elemente-Wanderwege sowie die Durchführung eines Symposiums ausgearbeitet und Marketingüberlegungen angestellt.

Thema: Young spirit - Mitarbeiter-Akquisitionskonzept für
Wüstenrot Reutte
Auftraggeber: Wüstenrot Imst - Herr Maier
Projektbetreuer: Mag. Karl Vinciguerra
Projektgruppe: Nadine Singer, Ingrid Baumann, Jasmin Leiter, Julia Beirer

Von dieser Projektgruppe wurde für die Wüstenrot-Beratungsstelle in Reutte ein Konzept zur Akquisition von Mitarbeitern entworfen. Aufbauend auf zwei Befragungen (Erwartungen und Wünsche der Kunden an einen Wüstenrot-Berater / Vorstellungen von Absolventen über den Beruf eines Beraters) und einem Mystery Shopper wurde eine Werbekampagne (Stand auf der Reuttener Bezirksmesse / Mitarbeiter-Anwerbung in Zeitungen / Personalrekrutierung per Internet) zur Findung von Mitarbeitern kreiert.



eurogast[®]

...für Profis wie Sie.

speckbacher

Lebensmittel, Getränke, Tiefkühlprodukte, Fleisch
Ihr Vollsortimentspartner im Außerfern!
Profi-C+C für Selbstabholer und Zustelldienst.



www.speckbacher.at 6600 Reutte, Großfeldstraße 15,
Tel. 05672/62217, Fax: 6286013

Thema: Wellness - Konzeption eines Schlechtwetter-Programmes für die Tourismusverbände des Bezirkes Reutte
Auftraggeber: Tourismusverbände Reutte und Umgebung, Tannheimetal, Lechtal, Zugspitzarena
Projektbetreuer: Mag. Walter Heel
Projektgruppe: Simon Brosig, Isabell Kapeller, Franziska Schutti, Ramona Sprenger

Ziel dieser Projektarbeit war es, Ideen für die Erstellung eines Regenwetterprogrammes für die Tourismusverbände des Bezirkes Reutte zu erarbeiten. Vermieter über ihre Einstellung und mögliche Unterstützung eines solchen Programms schriftlich befragt. Zudem wurde das bisherige Veranstaltungsangebot auf mögliche „Regenwetterprogramme“ untersucht. An Beispielen wie Kinderspieltag, Kulturtag, Sport- und Aktivtag wurden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Thema: Software für die Verwaltung der Firma Peter Haider
Auftraggeber: Peter Haider
Projektbetreuer: Mag. Werner Grissemann
Projektgruppe: Simon Lochbihler, Alexander Strobl, Martina Singer

Peter Haider ist seit wenigen Monaten selbständig. Er erledigt Grabungs- und Abbrucharbeiten aller Art und pflastert Hauseinfahrten und Terrassen. Um ihm die Verwaltungsarbeiten zu erleichtern, erarbeitete die Projektgruppe ein Softwarepaket für die Erstellung von Angeboten, für die Fakturierung und Erfassung der Geschäftsfälle in Form einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Das von den Schülern entwickelte Programm ist besonders durch die komfortable Gestaltung der Benutzeroberfläche gekennzeichnet und den Bedürfnissen des Auftraggebers angepasst.

Thema: Reanimation des Absolventenvereins und Absolventen-Befragung
Auftraggeber: HAK/HAS Reutte
Projektbetreuer: Mag. Karl Vinciguerra
Projektgruppe: Bianca Beirer, Ines Pernul, Jutta Posch, Ayse Ulusoy

Da der 2001 von einer Projektgruppe der HAK gegründete Absolventenverein mittlerweile in Vergessenheit geraten ist, wurden zwei Befragungen (Mitglieder bzw. neue Absolventen) durchgeführt, um herauszufinden, welche Leistungen ein Absolventenverein anbieten sollte und wer unter welchen Bedingungen bereit wäre diesem Verein beizutreten. Anschließend wurde versucht, Vorschläge („to-do-list“) zu erarbeiten, um diesen Verein wieder zum Leben zu erwecken.

Thema: Projekt Plansee-Familienbesuchstag
Auftraggeber: HAK/HAS Reutte
Projektbetreuer: Mag. Bernd Steiner
Projektgruppe: Mehmet Ince, Kerstin Edlinger, Philipp Storf

Unsere Projektgruppe befasste sich mit den Vorbereitungen für den Plansee-Familienbesuchstag 2006, der am 1. Juli 2006 stattfindet. Ausgangspunkt waren für uns die Erfahrungen und Feedbacks der letzten Familienbesuchstage, sodass wir samt einer Firmen- und Besucherbefragung unserem Auftraggeber „SMA - Events & Artists Reutte“ konkrete Vorschläge zur Gestaltung des Familienbesuchstages 2006 liefern konnten.

Alle berufsbildenden Schulen in Österreich sind verpflichtet, ein transparentes und nachvollziehbares Qualitätssicherungssystem einzuführen. Wir haben uns schon bisher bemüht, einen hohen Standard in der Qualität unseres Ausbildungsangebotes zu erreichen. Mit der Qualitätsoffensive seitens des Bundesministerium soll jetzt systematisch und nachvollziehbar an Qualitätsthemen wie Unterricht, Kontakte zur Wirtschaft, Transparenz der Leistungsbeurteilung, Kooperation und Teamwork gearbeitet werden. Qualitätsentwicklung soll so ein fixer Bestandteil der Schulkultur werden.



Mit welchen Aktivitäten haben wir an unseren Schulen begonnen?

Standortanalyse

Zum Jahresende haben wir eine „Standortanalyse“ für unsere Schulen erstellt. Hier haben wir versucht, Antworten auf verschiedene Fragen zu finden:

- Was gelingt und bisher recht gut? Wo sind unsere Stärken?
- Wo müssen wir uns weiterentwickeln? Wo haben wir Schwächen?
- Welche Chancen und Risiken bietet das Umfeld jetzt und in Zukunft?
Wie entwickeln sich Arbeitsmarkt, Anforderungen der Wirtschaft, Schülerzahlen, etc.

Die Ergebnisse der Standortanalyse sind die Basis für die Entwicklung zukünftiger Ziele und Maßnahmen.

Strategieklausur

Im Rahmen einer eineinhalbtägigen Strategieklausur haben sich die Lehrpersonen intensiv mit den folgenden Qualitätsfeldern beschäftigt:

- Leitbild
- Schulinterne Lehrerfortbildung
- COOL (Cooperatives Offenes Lernen)
- Leistungsbeurteilung

Leitbild

In unserem Leitbild, dessen Endfassung unmittelbar bevorsteht, beschreiben wir die Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen, die uns wichtig sind. Hier geht es um die Identität unserer Schule, wer wir sind und wer wir sein wollen.

Schulinterne Lehrerfortbildung

Im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung haben wir bei einem „Methodentrainings-Seminar“ bewährte Unterrichtsmethoden aufgefrischt und uns mit neuen Unterrichtsmethoden auseinandergesetzt. Interessierte Lehrpersonen haben sich auch mit dem aktuellen und zukunftssträchtigen Thema „e-learning“, im Speziellen mit der E-Plattform „Moodle“ auseinandergesetzt. Die Zusammenarbeit in Fachgruppen sowie fächerübergreifende Zusammenarbeit waren Themen einer weiteren Lehrerkonferenz.

Kooperatives Offenes Lernen

Die Einführung des „Kooperativen Offenen Lernens“ ist wohl eines der größten Projekte des abgelaufenen Schuljahres. Hier steht das große Ziel des selbständigen Arbeitens, der Eigenverantwortung und der Teamarbeit im Vordergrund.



Steuerungs- und Entwicklungsprogramm

Mit dem Steuerungs- und Entwicklungsprogramm, das wir bis September 2006 fixiert haben, legen wir unsere mittelfristigen Qualitätsvorhaben fest. Darüber hinaus formulieren wir die Jahresziele und die Umsetzungsplanung für das kommende Schuljahr.

Für die Handelsakademie und Handelsschule liegt ein Schwerpunkt in der fachlichen und fächerübergreifenden Kooperation innerhalb des Lehrkörpers, für die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe ist die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Leistungsbeurteilung ein Schwerpunktthema.

Schulprogramm

Bis Oktober 2006 werden wir das so genannte Schulprogramm erstellt haben. Neben der zusammenfassenden Darstellung von Leitbild, Steuerungs- und Entwicklungsprogramm beinhaltet es auch das Jahresprogramm mit konkreten Zielen und Durchführungsplänen.

Wir sind überzeugt, dass wir mit den beschriebenen Aktivitäten erste wichtige Schritte unternommen haben. Es wird Aufgabe aller Schulpartner sein, ihren Beitrag zu dieser Qualitätsoffensive zu leisten. Dann wird Qualitätsentwicklung zu einem festen Bestandteil unserer Schulkultur, zum Nutzen aller.

Walter Heel
Qualitätskoordinator

Inserat GÜLO

Kursplan 6-12/06 und Info der Fahrschule Gratl



Der **allgemeine Kurs** beginnt jeden Montag (1/2 Std. vorher anmelden)!

Kurzkurs Mo. Do. 16 -20 h
Normalkurs Mo. Do. 16 -18 h oder 18-20 h

Zur Anmeldung mitnehmen: 2 neue Passfotos
Geburtsurkunde
neue Meldebestätigung (auf BH - Reutte faxen lassen)

Neu: **Erleichterte Computerprüfung** für B-Führerscheinbesitzer für die Klassen **A** und **E z. B** und **F**!

Neu: der A Führerschein kann bereits mit dem L 17 B Führerschein mit 16 Jahren begonnen werden!

Die **Spezialkurse** sollen während oder vor dem allgemeinen Teil des Kurses absolviert werden. Für die Spezialkurse sind Voranmeldungen erwünscht. Bei Bedarf werden noch zusätzliche Spezialkurse eingeschoben.

Spezialkursbeginne:

LKW + Bus-Kurse:	Sa. 15.07.2006 08 h Sa. 30.09.2006 08 h	Traktorkurse:	Fr. 30.06.2006 18 h Fr. 28.07.2006 18 h Fr. 09.09.2006 18 h Fr. 20.10.2006 18 h Fr. 15.12.2006 18 h
Motorradkurse:	Fr. 23.06.2006 18 h Fr. 21.07.2006 18 h Fr. 25.08.2006 18 h Fr. 06.10.2006 18 h	E zu B-Kurse:	Fr. 14.07.2006 18 h Fr. 22.09.2006 18 h Fr. 10.11.2006 18 h Fr. 08.12.2006 14 h
Mopedkurzkurs:	Sa. 08.07.2006 7.30 h Do. 26.10.2006 7.30 h		

Zum **Mopedkurs** (Voranmeldung nicht erforderlich): 1 neues Passfoto, Lichtbildausweis, € 76,- mitnehmen.
Neu: Mopedschein mit 15 Jahren mit 6 Fahrstunden möglich (Einverständniserklärung der Eltern erforderlich)!
Beginn bei Moped mit 15 mit frühestens 14 1/2 Jahren (Aufpreis für Fahrstunden) bzw. mit 15 1/2 Jahren (ohne Fahrstunden).

Weihnachtskurs (Letzter Kurs in diesem Jahr): Beginn: Sa. 2. 12. 06 um 15 h; Der Kurs findet am Wochenende und in der schulfreien Zeit statt. Die Computer- und die Fahrprüfung können noch während den Weihnachtsferien absolviert werden.

Nach dem Weihnachtskurs haben wir von 8. 1. 07 bis 21. 1. 07 Betriebsurlaub

Besucht uns auch im Motortreff Vils zum Go-Kart-Fahren: jeden Sa. + So. 14 -18 h

Bürozeiten: Mo. Do. 9-12 h und 15 -20 h; Fr. 9-12 h und 15-19 h
Tel. Nr.: 05 72-622 23 od. 0676-5 88 33 88 ?

Wir freuen uns auf Dich!



Jasmin Leiter hat in ihrer Maturaarbeit im Fach Deutsch das Thema B gewählt. Im Folgenden wird ein Ausschnitt ihres Textes (Teilaufgaben 2 und 3) wiedergegeben.

Argumentativer Text

GEIZ IST GEIL

In letzter Zeit veränderte sich das Konsumverhalten der Menschen grundlegend. Spätestens seit einer auffälligen Werbestrategie des Elektronikriesen Saturn steht fest: „Geiz ist geil“. Von vielen Menschen wird diese Werbebotschaft jedoch kritisiert, denn der neue Trend hat nicht nur positive Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Menschen gehen sehr überlegt mit ihrem vorhandenen Budget um. Früher hätte man sich dafür geschämt bei einem Discounter einkaufen zu gehen, heute ist das jedoch der Regelfall. Darum gewinnt der Konkurrenzkampf zwischen den Unternehmen mehr und mehr an Bedeutung. Diese versuchen immer öfter, einander preislich zu unterbieten. Für die Konsumenten hat das natürlich einige Vorteile. Die Produkte werden billiger und man kann sich Sachen kaufen, die man sich früher nicht leisten konnte. Zum Beispiel werden Handys zu wahren Schnäppchenpreisen angeboten, ja fast schon verschenkt. Auch können die Konsumenten aus einem größeren Güter- bzw. Dienstleistungsangebot auswählen.

Welchen Preis unsere Gesellschaft bzw. unsere Wirtschaft für den Wettbewerb zu zahlen hat, lässt sich jedoch auch schon erahnen. Die Globalisierung nimmt immer mehr zu. Viele Betriebe betreiben Outsourcing, d.h. sie verlagern ihre Produktion verstärkt in Billiglohnländer (z.B. nach Indien oder in osteuropäische Länder), um im Preiskampf mithalten zu können. Die Arbeiter dort erhalten nur einen Bruchteil des Lohnes, den die Werk tätigen in Österreich verdienen würden. Österreich lässt eine so billige Produktion, vor allem aufgrund der hohen Steuern und Gehaltsnebenkosten, nicht zu. Hier bestehen zudem strenge Umweltauflagen. Dies hat zur Folge, dass die Unternehmen auswandern und bei uns immer mehr Arbeitsplätze verloren gehen.

Kleinere Unternehmen können es sich oft nicht leisten ihre Produkte zu Schnäppchenpreisen anzubieten. Sie verfügen nicht über die Möglichkeit in den notwendigen Mengen einzukaufen bzw. zu produzieren oder ihre Produktion ins Ausland zu verlegen. Sie sind daher oft dazu gezwungen ihre Geschäfte zu schließen. Das passiert immer häufiger mit Lebensmitteleinzelhändlern. Große Lebensmittelketten wie Lidl, MPreis und Hofer locken mit billigen Angeboten, bei denen kleine Geschäfte nicht mithalten können. Kleinere Unternehmen haben nur noch die Möglichkeit mit höherer Qualität und Service zu werben. Diese Faktoren werden aber immer mehr von Slogans wie „Geiz ist Geil“ in den Hintergrund gedrängt.

Die Konsumenten sollten der Werbung kritischer gegenüberstehen, denn was als billig angepriesen wird, muss nicht unbedingt gut sein. Die Verbraucher sollten sich besser über die Produkte informieren, die sie konsumieren. Denn oft kommen solche niedrige Preise dadurch zustande, dass Menschen in der Dritten Welt ausgebeutet werden. Sie bekommen keinen fairen Lohn für ihre Arbeit. Ein weiteres Problem besteht darin, dass man häufig in Ländern produziert, in denen es sehr nachgiebige Umweltauflagen gibt, wodurch die Natur beträchtlich geschädigt wird.

Eine Alternative zu Billigprodukten sind zum Beispiel Fair-Trade-Produkte. Diese sind nicht viel teurer, gewährleisten für die Arbeiter jedoch einen gerechten Lohn.

Glosse

IHR LEID - UNSER PROFIT

Das neue Motto der Konsumenten und Konsumentinnen steht fest: „Geiz ist geil ohne Rücksicht auf Verluste“.

Die Menschen hetzen von A nach B auf der Suche nach dem Schnäppchen des Tages. Ob dieses nun von schwerarbeitenden Kindern für einen Hungerlohn hergestellt wurde oder ob für die Gewinnung der Rohstoffe unzählige Menschen starben, spielt keine Rolle. Alles, was zählt ist „kaufen, kaufen, kaufen“, und zwar jetzt und zum billigsten Preis.

In der Werbung wird den Menschen das schöne und heile Leben vorgegaukelt. Man wirbt mit einer Riesenauswahl an Markenprodukten zu Tiefstpreisen. Doch mit welchen Methoden die Unternehmen überhaupt die Möglichkeit erhalten, diese Tiefpreise anzubieten, wird vornehm verschwiegen. Dass z.B. Elektronikartikel so billig sind, weil zur Beschaffung der Rohstoffe der größte Krieg der Welt seit 1945 geführt wurde, ist weitgehend unbekannt. In diesem Krieg in der Demokratischen Republik Kongo starben mehr als 3,3 Millionen Menschen. Doch warum Zeit mit Nächstenliebe verschwenden, wenn doch schon das nächste Sonderangebot lockt.

In der internationalen Filmwelt wurde die Ausbeutung der Menschen in Entwicklungsländern zum Nutzen der westlichen Bevölkerung kritisiert. Doch wen wundert es, dass der Film des Tirolers Hubert Sauper keinen Oscar gewann, wenn man es sich doch mit der „Reise der Pinguine“ vor dem Fernsehgerät gemütlich machen kann und sich nicht mit Problemen belasten muss, die ohnehin so weit entfernt sind.

Spätestens wenn es mit der Wirtschaft in Österreich jedoch bergab geht, wird ein Umdenken erforderlich sein. Immer mehr Unternehmen wandern ins Ausland ab, wo sie weniger strenge Auflagen erfüllen müssen und es leichter haben Menschen auszubeuten, Bodenschätze zu verschwenden und die Umwelt zu verpesten. Doch das bedeutet, dass in unserem hoch entwickelten Land die Arbeitsplätze rar werden, und wer soll denn dann noch von den schönen Sonderangeboten Gebrauch machen. Aber wen kümmert es. „Uns“ betrifft es ja noch nicht. Es sind ja nur unsere Kinder, die später darunter leiden werden.



2005, plötzlich bin ich alt genug für ein Abenteuer. Mein Traum: Einmal nach Afrika fahren. Mein Freund Walter (Heel) hatte schon stundenlange Phantastereien ertragen, was ich alles erleben würde, wenn ich einmal auf Safari gehen könnte ... aber mein Urlaubskatalog wollte mehr. Safari und Kilimandscharo-Besteigung schlug er vor. Kilimandscharo, das Dach Afrikas ich nahm an.

Was folgte, waren 6 Monate Ausdauertraining, laufen, Rad fahren, Thaneller rauf und runter.. und im August war ich gerüstet für die Herausforderung, meinen Seesack mit all den Ausrüstungsgegenständen so lange zu bearbeiten, bis er sich freiwillig verschließen ließ. Dann ab...

10 Stunden Flug in eine andere Welt, die rote Erde, die freundlichen Menschen, diese seltsame Langsamkeit überall und ganz hinten im Bild steht er plötzlich zum ersten Mal lebhaftig da: Kilimandscharo, der Berg der bösen Geister.

Fünf Tage Zeit, um ihn auf der leichtesten Route zu bezwingen. Die erste Etappe beginnt einigermaßen gemütlich. Bis auf eine Höhe von 2800 Meter marschiert es sich komfortabel durch dichten Regenwald, an dessen oberen Rand überraschend ein paar kleine, von Norwegern erbaute Hütten sprießen. Hier wird übernachtet.

Tag zwei: Ein paar Stunden durch verwunschene Wälder und vernebelte Heidelandschaften, plötzlich springt der Mawenzi auf, der kleine Nachbar des Kili. Unfassbar: noch so weit entfernt unfassbar, dass wir am Abend so hoch sind wie der Großglockner und unfassbar, wie kalt die übersternklare Nacht sein kann.

Tag drei ist Wandertag in 4000 m Höhe, um sich an die dünne Luft zu gewöhnen. Die Landschaft verwandelt sich mehr und mehr in eine pflanzenlose Steinwüste. Eine große Ebene und der Gipfel dahinter scheint schon ziemlich nah. Man sieht die Aufstiegsroute. Steil...mir geht es immer noch so gut ...

Tag vier, die Entscheidung. Am letzten Tag führt die Route durch ein sturmgepeitschtes Hochplateau zur letzten Hütte, dem Kibo Hut irgendwo bei 4700 Metern. Hier Rast im Massenlager, denn um 12 Uhr nachts beginnt der Aufstieg. Unter mir hat einen die Höhenkrankheit erwischt. Ich steige noch ein Stück den Berg hinauf in der Hoffnung, dass ich später die Höhe besser vertrage. Aufregung, ein paar Stunden Schlaf, Vorbesprechung bei Kerzenschein, alles anziehen, was ich mithabe, Stirnlampen an und Abmarsch ins Dunkel...

Wir beginnen zu schnell. Ich spüre sofort, wie mir die Luft wegbleibt. Mir ist übel. Ich gehe langsamer in dem Schritt, den ich am Nachmittag eingezählt habe. Plötzlich ist alles wieder gut. Die Zukunft ist irgendwo stehen geblieben. Es zählt nur dieser Schritt, und wieder dieser Schritt. Was für ein phantastischer Blick nach oben, wo sich die Lichter anderer Gruppen in den Sternenhimmel schlängeln. Plötzlich weiß ich: Ich schaffe es. Wahnsinn. Mein Kopf ist so frei und meine Füße gehen wie von selbst neben mir her. Ein paar Anstrengungen später kletterte ich auf den Kraterrand, friere entsetzlich und der Himmel flammt auf: Sonnenaufgang! Wie wunderwunderschön!

Von hier trennen mich noch 200 Höhenmeter vom Dach Afrikas. Ich trabe los und bin überfallsartig von einer unglaublichen Mattigkeit befallen. Aber ich bin da, eine Stunde oder so am Gipfel. Noch nie war ich dem Himmel so nah, denke ich, solange ich überhaupt noch etwas denke und auf die Wolken hinunterschaue. So lange darauf hingearbeitet auf diesen Moment, und jetzt bin ich einfach nur leer.

Ich muss wieder tiefer, springe mit Riesenschritten über steile Geröllhalden und bin zwei Stunden später zurück im Kibo Hut. Ich kriege wieder Luft, mein Kopf füllt sich wieder, und plötzlich ist es wahr: Ich war oben! Ganz oben...

Haben Sie auch einen Traum? Dann warten Sie nicht ...

kilimandscharobezwinger andi





Kilimandscharo
5895 m



... ein Gipfelsieg ...



Notendurchschnitt 1,4, beständig gute Leistungen als Schülerin der Handelsakademie Reutte, das brachte Sandra Sprenger aus Stanzach ein Stipendium der Österreichischen Nationalbank in Höhe von EURO 1000 ein.

„Einsatz und Fleiß werden immer belohnt“, so Mag. Armin Schneider, Direktor der Zweiganstalt Region West der Österreichischen Nationalbank, als er kürzlich den V. Jahrgang der Handelsakademie in Reutte beehrte. Im Gepäck hatte er für Sandra Sprenger aus Stanzach ein Stipendium in Höhe von 1000 EURO. „Ich freue mich sehr über das Stipendium und werde damit meine Maturareise finanzieren. Den Rest werde ich sparen“, verriet die sichtlich gerührte Schülerin. Engagiert sind übrigens auch Sandras Pläne für die Zeit nach der Matura. Sie denkt an eine Karriere als Bankerin oder an einen mehrjährigen Aufenthalt im Ausland.

Direktor Sam mit Preisträgerin Sandra Sprenger

oenb-stipendium



Schulende = **Kontobeginn**

Jetzt spark7-Konto eröffnen ...

- **Gratis- Bonus-Package** im Wert von mehr als € 200,-
- **Gratis- Bonus-Card** 144 Vorteile/ Wert mehr als € 250,-
- **1 Gold-Kinebar**

...und **Flugreise gewinnen!**

Mit dem gratis spark7 Konto startest du in deine finanzielle Unabhängigkeit - und kannst noch fette Vorteile abräumen! Als spark7 Premium Member erwarten dich jede Menge Vorteile! Von 25 Gratis SMS pro Monat über den kostenlosen Bewerbungs-Check bis hin zu exklusiven Gewinnspielen ... **die einzigartige spark7-Vorteilswelt wartet auf dich!** Infos darüber in allen Sparkassen und natürlich auch im Internet!



spark7 
www.spark7.com
www.sparkasse.at

SPARKASSE 
Reutte
In jeder Beziehung zählen die Menschen.



KV Prof. Mag. Ulrich Kirchmayr

Altintas Caner
Campestrini Nino
Doucha Stefanie
Entstrasser Ramona
Falger Heike
Fuchs Emanuel
Glibo Mario
Görkem Dilan
Griesenauer Sabine
Hammerle Marc
Hammerle Matthias
Jurkic Daniel

Kerber Christiane
Kirchmair Melanie
Koch Stefanie
Kojic Slobodan
Linser Josef
Lugar Julia
Melmer Tobias
Messmer Isabella
Novalusic Slavisa
Preindl Verena
Pribanovic Marina
Probst Thomas

Ralser Marika
Saurer Jakob
Scheiber Christoph
Somweber Andreas
Sprenger Cornelia
Stricker Benedikt
Told Alexander
Turkan Sibel
Witting Daniela
Zangerl Fabian
Zotz Marc

hak |





KV Dr. Eva Wallnöfer

Cermak Priska

De Durand-Chamayou J.

Glätzle Sabrina

Hosp Matthias

Kibar Umut

Klotz Florian

Knünz Anna

Larcher Jaqueline

Lettenbichler Christoph

Mendl Andrea

Permoser Sabrina

Scheiber Patrick

Schlegel Katharina

Schönherr Sarah

Serbe Jessica

Siebenhüner Maria

Spielmann Lukas

Steffan Martin Josef

Thurner Yvonne Melanie

Vogler Alexandra

Wacker Bianca

Waldner Anna

Wörz Melanie

Yagdi Selim

Zangerl Sebastian



KV Prof. Mag. Walter Heel

BerktoId Katharina
Blaas Angelika
Delija Anita
Donninger Stefan
Hartmann Benjamin
Hofmann Florian

Hummel Christiane
Kerber Ronald
Kotz Pirmin
Leiter Elisabeth
Pichler Lisa
Pohler Christian

Razenberger Martin
Rief Benjamin
Schönherr Melanie
Schütz Dominik
Wagner Marina

hak III





KV Prof. Mag. Josef Huber

Bader Anna
Bischof Julia
Dengel Martina
Dirr Alexander
Gruber Georg
Hellweger Anne
Knappitsch Melanie
Kohler Lisa Maria

Köpfle Lukas
Kraxner Manuela
Leitner Christina
Leitner Daniela
Lesacher Petra Maria
Ruepp Raphaela
Sax Bettina

Schlichtherle Sabrina
Wachter Patrick
Walser Elisabeth
Weber Anna
Weirather Maria
Wilhelm Florian
Wolf Christian



KV Mag. Rudolf Kleiner

Bacher Sabrina
Bauer Andrea
Baumann Ingrid
Beirer Julia
Leiter Jasmin
Moosbrugger Sabine
Probst Mathias
Roth Alexander

Schmitzer Anna
Senftlechner Daniel
Singer Nadine
Singer Victoria
Spieß Eva-Maria
Sprenger Sandra
Steger Katja

Tscheinig Melanie
Ulseß Andrea
Weirather Dominik
Wolf Markus
Wörz Claudia
Wötzer Elisabeth
Zirknitzer Stefanie

hak V





KV Mag. Bernd Steiner

Alber Kathrin
Alca Betül
Alca Kübra
Bakir Emir
Bischof Johannes
Bukarica Martina
Cakir Emine
Celebi Melek
Drexel Franz
Drexel Sabine
Eiter Sandra
Hammerle Michaela

Huter Martina
Immler Alexander
Kecht Martina
Kibar Onur
Kibar Selcuk
Kuhn Verena
Larcher Victoria
Maitz Silvia
Maurer Stefan
Milano Vanessa
Perl Martin

Petrovic Natasa
Posch Sonja
Posch Tanja
Prokop Manuel
Schedler Jasmin
Schönherr Ingo
Selb Florian
Vogler Julia
Wagner Michael
Wex Ricarada
Zotz Tobias



KV FOL Ingrid Beirer

Akbay Sema
Barbist Julia
Berktoed Julia
Cengiz Tuba
Eiter Jaqueline
Friedl Lukas
Hohenegg Simone
Hosp Martina
Hosp Rita
Ignjatic Danijel

Karner Julia
Karsten Lisa
Klaunzer Sabrina
Krämer Katharina
Megele Lisa
Müller Denise
Pflauder Wolfgang
Pirschner Laura
Rauch Marc
Rief Sabrina

Sarikaya Bahar
Scheiber Sabine
Schmid Sarina
Sieprath Antonia
Sommer Anja
Sulik Matthias
Ullmann Romana
Wilhelm Jennifer Marina
Zupecevic Arman

has 2



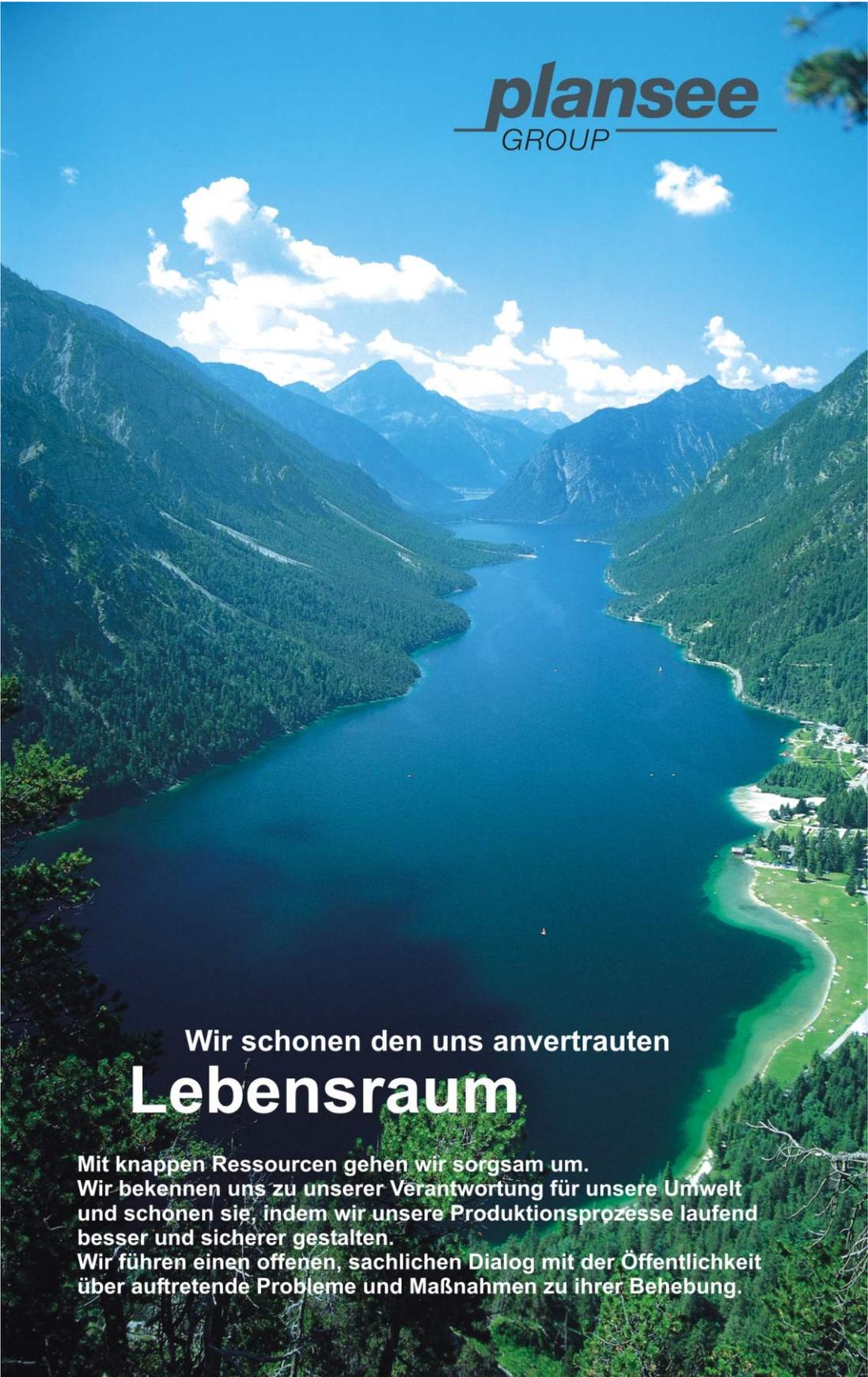


KV Mag. Karl Vinciguerra

Beirer Bianca
Brosig Simon
Edlinger Kerstin
Ince Mehmet
Kapeller Isabell

Lochbihler Simon
Pernul Ines
Posch Jutta
Schutti Franziska
Singer Martina

Sprenger Ramona
Storf Philipp
Strobl Alexander
Ulusoy Ayse



plansee
GROUP

Wir schonen den uns anvertrauten
Lebensraum

Mit knappen Ressourcen gehen wir sorgsam um.

Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung für unsere Umwelt und schonen sie, indem wir unsere Produktionsprozesse laufend besser und sicherer gestalten.

Wir führen einen offenen, sachlichen Dialog mit der Öffentlichkeit über auftretende Probleme und Maßnahmen zu ihrer Behebung.



KV Notburga Niederegger

Abouakil Sarah
Bellafante Linda
Burtscher Maria
Dablander Eva Maria
Demeter Lisa Maria
Drexel Julia
Feineler Anna
Floh Jennifer
Fringer Christoph
Gräßle Martina

Gutheinz Pia
Haller Katharina
Hammerl Sandra
Hohenrainer Sara
Hörbst Sandra
Hosp Isabella
Kerber Ricarada
Lagg Alexandra
Larcher Nadja
Lechner Stefanie

Leonhard Stefanie
Oberhollenzer Martina
Sax Ramona
Schennach Lukas
Schmid Julia
Stricker Eva Katharina
Trenkwalder Tamara
Tröber Lisa
Turkalj Nicole
Walk Selina



KV Mag. Nina Götzhaber

Bozkurt Hülya
Eiter Diana
Fürrutter Julia
Grißmann Christina
Gutheinz Julia
Harnos Raphael
Hofegger Christina
Hofmann Stefanie
Hohenrainer Nicole
Hosp Sabrina
Kapferer Verena

Koch Stefanie
Kofler Simone
Krabichler Martina
Lechleitner Julia
Müller Daniela
Petz Carina
Petz Jennifer
Raffler Pascal
Schatz Sophie
Scheidle Sarah
Schennach Katharina

Scheucher Dina
Schlichtherle Lisa-Maria
Schmitzer Isabell
Schrieck Madlen
Schrettl Laura
Steger Ines
Tröber Patricia
Vogler Franz
Warger Julia
Weirather Viktoria
Wolf Ramona

11
11
11





KV Berta Karrer

Bader Sigrid
Fiechtl Anna
Glibo Marijela
Guem Maria
Heussler Carina
Huber Corinna Maria
Hunderpfund Sarah
Kerber Elisa

Kieltrunk Sandra
Larcher Romana
Lechleitner Adriane
Male Michaela
Pahle Julia
Posch Daniela
Posch Nadine
Roth Patricia
Siebenhüner Corinna

Specht Katharina
Steyrer Bianca
Valer Ines
Vogrin Tanja
Walk Manuela
Winkler Stephanie
Wolf Marita
Wörle Maria

Seit April d. J. ist die HLW autorisiertes Testcenter für den Verein ECDL an Schulen. Mit großem Interesse und Erfolg wurden bereits die ersten Teilprüfungen absolviert. Damit erhalten unsere Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis eine wichtige Zusatzqualifikation zu erwerben.

Der ECDL ist ein Nachweis für umfassende praxisbezogene Kenntnisse im EDV-Bereich.



Für den Erwerb des ECDL sind sieben Teilprüfungen abzulegen:

- Grundlagen der Informationstechnologie
- Betriebssysteme
- Textverarbeitung
- Tabellenkalkulation
- Datenbanken
- Präsentation
- Internet

Passend zum vermittelten Unterrichtsstoff im Gegenstand Informations- und Office-Management absolvieren die Schüler und Schülerinnen anschließend die entsprechende ECDL-Prüfung. Die Teilprüfungen werden in eine SkillsCard eingetragen. Wenn alle 7 Teilprüfungen erfolgreich absolviert sind, wird der ECDL ausgestellt. Bis zum Ende des IV. Jahrganges haben alle interessierten Schüler und Schülerinnen den ECDL-Abschluss (7 Module) und entsprechende Module des ECDL Advanced.

Damit kommt die Schule dem vielfachen Wunsch der Eltern und Schüler nach, die sich damit einen Wettbewerbsvorteil bei Bewerbungen und im Berufseinstieg erhoffen. Auch ist der ECDL-Abschluss manchmal schon Voraussetzung zum Weiterstudium an bestimmten Bildungseinrichtungen.

Wenn sich junge Menschen entschließen, irgendwo im Ausland Karriere zu machen, und sie über den ECDL verfügen, dann wissen sie, dass dieses Zertifikat über Europa hinaus anerkannt ist. Bei der rasanten Entwicklung der Neuen Medien werden die Prüfungsmodule auch ständig auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand gehalten.

Dipl.-Päd. Brigitte Senn



eecd1





Badminton-Damen wieder unschlagbar

Erfolgreich verteidigen konnten die Mädchen der HLW Reutte ihren Landesmeistertitel im Badminton Schulcup. Einziger Unterschied zum Vorjahr: Die gegnerischen Mannschaften wurden noch eindeutiger vom Platz gefegt. Fünf Mal mussten die jungen Badminton-Profis in der Vorrunde antreten, und fünf Mal lautete das Ergebnis 5:0 für Reutte. Auch das Finale wurde souverän gewonnen Ergebnis? Erwartungsgemäß 5:0. Folglich vertreten Marijela Glibo, Julia Pahle, Nadine Posch, Katharina Specht, Tanja Vogrin und Maria Wörle die Tiroler Fahnen bei der Bundesmeisterschaft Ende März in Niederösterreich. Komplettiert wurde der Erfolg der Reuttener Schülerinnen noch durch die Mannschaft der HAK, die den dritten Platz erobern konnte.

titelverteidigung badminton



links hinten: Tanja Vogrin, Maria Wörle, Nadine Posch, Julia Pahle
vorne: Katharina Specht, Marijela Glibo

Moodle als ergänzende Lernplattform an HAK, HAS und HLW

Das Internet stellt ein einzigartiges virtuelles Forum dar, mit dem Wissen vernetzt und ausgetauscht werden kann, zum Beispiel in virtuellen Klassenräumen. Das Schlagwort dazu heißt e-learning, elektronisch gestütztes Lernen. Ganz sicher wird es einen Teil der Schule der Zukunft ausmachen.



„Moodle“ ist eine einfach zu nutzende und äußerst vielfältige Lernplattform sowohl für Lernende als auch für Administratoren und Lehrende. Die Schule richtet die Umgebung ein und verwaltet diese auch selbst, was hohe Flexibilität bedeutet. Diese Eigenschaften und die kostenfreie Verfügbarkeit lassen Moodle als besonders geeignet für den schulischen Einsatz erscheinen.

Die Lernplattform (Moodle) nimmt beispielsweise einen zentralen Stellenwert im Gegenstand **Informations- und Officemanagement** an der HLW ein.

Die Schüler loggen sich auf der Lernplattform ein und rufen den Arbeitsauftrag ab: Eine Stellenbewerbung aufgrund einer Zeitungsannonce (Linktipp auf der Plattform) ist zu erstellen.

Die Lösung ist anschließend wieder auf die Plattform zu stellen, und wird vom Lehrer online im geschützten Bereich mit Kommentar versehen. Der/Die LehrerIn hat die Möglichkeit, einen Abgabetermin festzulegen (danach kann nichts mehr hochgeladen werden). Anschließend beantworten die Schüler und Schülerinnen einen Onlinetest zum Thema E-Mailbewerbung und erhalten sofort die Auswertung. Der Test kann bei Bedarf wiederholt werden. Zum Schluss erfolgt eine Umfrage auf der Plattform, ob das Thema Stellenbewerbung ausreichend behandelt wurde oder noch weitere Übungsbeispiele gewünscht werden. Für die bevorstehende Schularbeit wird auf bereitgestellte Übungsdateien hingewiesen.

Ebenso funktioniert die Hausaufgabenstellung. Diese holt sich der Schüler von der Plattform (besonders praktisch, wenn man einmal im Unterricht gefehlt hat), bekommt ein zeitliches Limit und stellt dann seine Lösung wiederum ins Netz. Drucker- oder Speicherprobleme gehören somit der Vergangenheit an. Auch die Vergessenskurve sinkt, denn mit einem Mausklick steht die Hausübung auf der Lernplattform.

Worin liegen nun die Vorteile von e-Learning

- Offenes Lernen mit Hilfe neuer Medien
- Förderung des eigenverantwortlichen Lernens
- Individualisierung des Lerntempos
- Veränderung der LehrerInnenposition (LehrerInnen mitten unter den SchülerInnen)
- Ständiges Feedback unter geschützten Bedingungen besonders schwächere und sehr leistungsstarke Schülerinnen und Schüler profitieren.
- Gemeinsames Online-Lernen
- Ständige Verfügbarkeit der Unterrichtsmaterialien

Dipl.-Päd. Brigitte Senn

moodle





Seit dem Jahr 2000 wird an unserer Schule, als Alternative für den Religionsunterricht, das Fach Ethik angeboten. Doch die Frage ist, was bedeutet „Ethik“ eigentlich. Der Begriff Ethik kommt aus dem Griechischen und bedeutet im Allgemeinen die Wissenschaft vom Sittlichen (Charakter, Sitten, Brauch, gewohnte Art). Als spezifisches Fach der Philosophie wird Ethik an unseren Universitäten und an unseren Schulen gelehrt.

Aber es ist für mich mehr als ein „Fach“, es ist die Vermittlung eines Verhaltens, nämlich eines „suchenden Verhaltens“

Was sind sittliche, religiöse, soziale Werte?

Was sind die Werte des Wahren, Guten und Schönen?

Was kann ich aus meinem Leben, was können wir aus unseren Leben machen, in der Familie, im Freundeskreis, in der Schule, am Arbeitsplatz, in unserer „Umwelt“ im weitesten Sinn?

Ein ethisches, „suchendes“ Verhalten sollte man vor allem vorleben.

Ethik zu unterrichten, bedeutet für mich eine konstante Herausforderung an Authentizität. Sich nicht auf Klassenräume zu begrenzen, nicht nur „Informationslieferung“ zu betreiben, sondern den Schülern die Vielfalt der Werte aufzuzeigen, damit sie für sich ihren „eigenen Weg“ finden.

In diesem Lernprozess der Wertorientierung, den jeder Mensch macht, um mit seinen Mitmenschen in Frieden leben zu können, dafür scheint mit Ethik der ideale Weg zu sein. Wir leben in einer multikulturellen Gesellschaft, Toleranz und Akzeptanz sind die Fundamente unserer zukünftigen Welt.

Da, wo Angst und Hass immer noch Macht ausüben, sollten wir versuchen jeder für sich, jeder für alle mehr Liebe und Mitleid einzusetzen. Mitleid, wie Schopenhauer es beschrieben hat: „... ein Gefühl unmittelbarer Verbundenheit, eine Identifizierung mit anderen Gefährdeten oder leidendem Leben, die unmittelbar zu helfendem Handeln aufruft.“ Aber auch die Fähigkeiten sich mit anderen Menschen freuen zu können und ein „Mensch“ unter anderen Menschen zu sein.

Laura Beck, Lehrerin für Ethik

kann man werte lehren?



Getränke
FACHHÄNDLER & ERZEUGER
A. Linzgieseder



A-6632 Ehrwald / Tirol
Tel. 05673 / 2244-0

Sämtliche Getränke von Ihrem
Getränkesspezialist im Außerfern !

Mitakuye Oyasin Wir sind alle Verwandte
(indianisches Gebet)



Im Rahmen der Reihe „Lebensbilder“ (Initiatoren waren die „Aktion Bruder und Schwester in Not“ und das Welthaus der Diözese Innsbruck) besuchten Marta Díaz und Víctor Torres aus El Salvador im November unserer Schule (I. und II. HAK). Ein Austausch über verschiedene Themen Lebensweise, Kultur, Religion, Politik, Wirtschaft und das Bewusstwerden von Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten waren Ziele des Treffens.

Marta Díaz (35 Jahre, Textilarbeiterin, Mutter von drei Kindern):

„Ich möchte, dass die Menschen in Österreich mich, meine Erfahrungen als Gewerkschafterin und die Umstände, unter denen die Menschen in meinem Land leben, kennenlernen. Ich möchte das wahre Gesicht der lateinamerikanischen Frau zeigen, die jeden Tag kämpfen muss, damit ihre Kinder bessere Chancen im Leben haben. Ich wünsche mir, dass die jungen Menschen in Österreich viel von der Wirklichkeit unseres Landes kennenlernen und dass sie positive Werte vertreten, um unsere Welt zu verbessern.“

Víctor Torres (28 Jahre, Lehrer und Musiker):

„Ich möchte den Kindern und Jugendlichen in Österreich vermitteln, dass es wichtig ist, immer für das Wohl derer, denen es nicht gut geht, zu arbeiten. Ich wünsche mir, dass es mir gelingt, einen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten, in der wir frei von jeder Unterdrückung, Ausbeutung und Diskriminierung leben können. Jede/r von uns soll für das, was er/sie ist, und nicht für das, was er/sie hat, respektiert werden.“

Dieser Besuch aus El Salvador wurde für uns zu einer herzlichen, informativen und interessanten Begegnung.

Erika Walch-Sommer



besuch aus el salvador





Während bereits im vorigen Schuljahr einige Klassen „Offenes Lernen“ (OLE) als neues Unterrichtsprinzip kennen lernen konnten, wurde im Schuljahr 2005/06 mit einer erweiterten Form - dem „COoperativen Offenen Lernen“ (= COOL) an unseren Schulen begonnen. Das Modell COOL des Impulsentrums der BHAK/BHAS Steyr und der Impulsschule BHAK/BHAS Imst sowie das Modell LIFE (= Lernen in Freiheit und Eigenverantwortung) an der BHAK/BHAS Neumarkt sind die Vorreiter, an denen sich COOL an der BHAK/BHAS/HLW Reutte unter anderem orientiert.

Derzeit absolvieren Prof. Mag. Ulrich Kirchmayr und Mag. Dr. Eva Wallnöfer den Akademielehrgang „Cooperatives Offenes Lernen“, um sich in einer intensiven Ausbildung besonders zu qualifizieren und für die österreichweite Vernetzung zu sorgen. Die BHAK/BHAS/HLW Reutte möchte sich in Zukunft - auch im Sinne der Qualitätssicherung - als Netzwerkpartner bzw. Impulsschule für „Cooperatives Offenes Lernen“ positionieren. „COoperatives Offenes Lernen“ richtet sich nach den Prinzipien von Modellen des gemeinschaftlichen Lernens in Freiheit und Eigenverantwortung. Neben der Allgemeinbildung und der fachlichen Ausbildung wird außerdem besonderer Wert auf die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen gelegt.

Wesentliche Elemente von COOL sind:

Die Schülerinnen/Schüler arbeiten an schriftlichen Arbeitsaufträgen der einzelnen Fächer oder fachübergreifend, in unterschiedlichen Sozialformen (z. B.: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit) und in ihrem Lerntempo.

Die Schülerinnen/Schüler wählen, welchen Arbeitsauftrag sie während der jeweiligen COOL-Stunden bearbeiten. Sie entscheiden selbst, wo sie arbeiten, und sie können sich oftmals auch für eine Sozialform bzw. unterschiedliche Kooperationen entscheiden.

Die Schülerinnen/Schüler übernehmen mehr Verantwortung für ihr individuelles Lernen und für den Lernerfolg (z. B.: auch durch Selbstkontrolle, Partnerkontrolle).

In der Teamarbeit tragen sie soziale Verantwortung für die Gruppe.

Die 13 Lehrerinnen/Lehrer an BHAK/BHAS/HLW Reutte, die sich heuer im „COoperativen Offenen Lernen“ engagieren und laufend weiterbilden, finden sich in einer anderen Lehrerrolle wieder: Sie fungieren in den COOL-Stunden als Berater, Koordinatoren, Moderatoren in allen Fragen des Lernens.

Die 1. Klassen der HAK, der HAS und der HLW sowie die 2. Klassen der HAK und der HAS wurden im Schuljahr 2005/06 für das „COoperative Offene Lernen“ ausgewählt. Den COOL-Klassen stehen neben den Klassenzimmern auch der COOL-Bereich auf den Ebenen vor den Klassen und die jeweils angrenzenden EDV-Räume mit PCs mit Schulnetzwerk- und Internetanbindung zur Verfügung.

Um in einer fundierten Information die Schülerinnen und Schüler mit wesentlichen Aspekten von COOL vertraut zu machen, wurde heuer erstmals am 14. 12. 2005 durch das COOL-Lehrerteam ein COOL-Seminar, das zum einen an den Schulen und zum anderen im Raiffeisen-Seminarraum des „Europahauses“ stattfand, für die ersten Klassen abgehalten.

Für die letzte Schulwoche ist für die 2. Klassen ein vertiefendes Seminar geplant, bei welchem noch intensiver auf den theoretischen Hintergrund von COOL eingegangen werden wird.

Da auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ein elementarer Teil unseres Verständnisses von Schule ist, wurden Mütter und Väter im Rahmen der Elternabende an unseren Schulen über COOL informiert. Interessierte konnten sich außerdem am Tag der offenen Tür mit den neuen Lernformen vertraut machen. Eine erstmals aufgelegte Broschüre bot (und bietet) weitere Aufschlüsse über das zukunftsweisende Unterrichtsprinzip COOL.

Um die Bedeutung neuer Lernkonzepte wie COOL zu unterstreichen, hat sich bereits jetzt der Großteil der Kolleginnen und Kollegen bereit erklärt, im Schuljahr 2006/07 im COOL-Team mitzuarbeiten und COOL-Unterricht anzubieten.

Dr. Eva Wallnöfer

Wieder ist ein Schuljahr vorbei und alle haben viele gute und auch ein paar negative Erfahrungen beim offenen Lernen gesammelt.

Es hat alles damit angefangen, dass die Arbeit einen neuen Namen bekam, nämlich COOL für „Cooperatives Offenes Lernen“. Jedoch wurde nicht nur der Name geändert, sondern auch das System verbessert. Denn jedes einzelne Fach hat nun seinen eigenen Arbeitsauftrag mit zusätzlicher Kopfzeile, die die Schüler nur ausfüllen müssen. Dabei wurde vor allem auf die verschiedenen Auftragsfarben geachtet, die jetzt auch auf den Rücken der einzelnen COOL-Ordner deutlich zu sehen sind. Nebenbei wurde uns Schülern auch die Ablage erleichtert, da jeder Auftrag jetzt nur noch eine Nummer hat und man so einfach die weiteren Zettel ohne nochmalige Nummernbeschriftung dazuheften kann. Außerdem werden nun auch mehr Team- und Gruppenarbeiten eingesetzt, welche zu einem besseren Klassenklima führen.

Weiters bekommen wir seit diesem Jahr immer präzisere Aufgabenstellungen, denn jede Woche muss man sowohl die Gruppe als auch die benötigte Arbeitszeit notieren. Um die Eigenverantwortung zu betonen, müssen alle Schüler eine Erklärung unterschreiben, bei der jeder beziehungsweise jede unterzeichnet, dass er oder sie die zu erledigende Aufgabe sorgfältig und ohne unerlaubte Hilfsmittel/Hilfestellungen ausgeführt hat.

Die ersten Probleme tauchten dann auf, als die Ordner nicht rechtzeitig zur Abgabe vorhanden waren und an einem Tag mehrere Gruppenarbeiten in unterschiedlicher Zusammensetzung stattfanden. Kurz darauf wurden auch die Aufgabestellungen immer umfangreicher und die Arbeitszeit immer kürzer. Durch den entstandenen Stress wurde es für viele geradezu unmöglich die Arbeitsaufträge rechtzeitig zu erfüllen. Um eine Lösung zu finden, hielten wir einen Klassenrat ab, bei dem alle Probleme genau diskutiert wurden, um eine zufrieden stellende Lösung zu finden. Mittlerweile wurden alle Probleme durch die Bildung von fixen Gruppen je COOL-Tag, längere Arbeitsdauer usw. erfolgreich gelöst. In diesem Jahr wurden auch COOL-Seminare für die Schüler der 1. Klassen eingeführt, bei denen es neben dem Teamaspekt unter anderem auch um das COOL-Logo ging. Dort konnten die 1. Klassen ihre Ideen entwickeln, über die dann alle COOL-Klassen abstimmen: die COOL-Eule von Sabrina Hörbst erhielt die meisten Punkte.

Somit konnten alle ihre eigene Meinung einbringen und einige wichtige Informationen für das zukünftige Arbeitsleben sammeln.

Jaqueline Larcher, II. HAK



Prof. Wallnöfer u. Prof. Kirchmayr
beim Akademielehrgang in OÖ



Cool-Team 05/06



Arbeitsauftrag Physik
II. HAK

Elternabend
I. HAK



COOL-Seminar
14.12. 2005

Tag der offenen Tür
I. HAK



Auch heuer durften die Schüler der vierten HAK ihr Können in den Übungsfirmen Future Inside und Check Up wieder unter Beweis stellen. In den Abteilungen Rechnungswesen/Personal, Einkauf/Lager, Verkauf/Marketing und Sekretariat wurden alle theoretischen Kenntnisse der Schüler gefordert.



Die abwechslungsreichen und praxisnahen Aufgaben trieben die Handelsakademiker zu Höchstleistungen an. Im Schuljahr 2005/06 wurden unsere Anstrengungen und Bemühungen mit der Qualitätsmarke ÜFA belohnt. Hier handelt es sich um eine Auszeichnung österreichischer Übungsfirmen, welche verschiedenste Kriterien der ÜFA-Welt zu erfüllen hatten, mit dem Ziel:

- Sicherung und Steigerung der Qualität der Übungsfirmenarbeit
- Dokumentation und Präsentation der Übungsfirmenarbeit nach außen (Wirtschaft, Schulpartner)
- Einbindung aller Unterrichtsgegenstände in die Übungsfirmenarbeit entsprechend den Lehrplanintentionen

Die Teilnahme an diesem Wettbewerb ist freiwillig und steht allen Übungsfirmen in Österreich offen. Die beiden Gruppen Future Inside und Check Up konnten viel Hilfreiches von der Übungsfirmenarbeit in ihr weiteres Leben mitnehmen, und sich so einen Eindruck von der Arbeitswelt machen.

Christian Wolf, Alexander Dirr, IV. HAK



üfa zertifikat



Mit Sicherheit schadensfrei eröffnet ...

Der lang ersehnte Umzug des Reuttener Versicherungsmaklerbüros von Hartwig Wanner in die Ehrenbergstraße 1 und damit in größere Räumlichkeiten wurde gebührend gefeiert. Dass sich die Gespräche der aus allen Teilen des Landes ange-reisten Gäste nicht nur um Polizzen und Schadensmeldungen handelte, versteht sich wohl von selbst ...

Anmerkung in eigener Sache: Da die eingeladene „Reuttenerin“ an diesem Tag leider wegen eines schon lange fi-xierten Termines verhindert war, fun-gierte Andreas Scheidle als Aushilfsfo-tograf. Dafür sei ihm herzlich gedankt!



Pater Werner Gregorschitz sicherte den himmlischen Segen zu, „assistiert“ von Vize-BM Elisabeth Schuster und Gastgeber Hartwig Wanner.



Versicherten, bei der Büroeröffnung einen angenehmen Abend verbracht zu haben: Artpress-Boss Thomas Tetzner nebst Gattin und Ernst Hornstein (v. li.).



„Tierische“ Männergespräche, womit Sicherheit auch politische Themen gestreift wurden: GR Dietmar Koler (li) und Tierarzt Dr. Hans Pfleger, im Hintergrund Hansjörg Schimpfössl.



Die konzentrierten Mienen von Versicherungsmakler Max Wörle (re.) und seinem Gesprächspartner Wolfgang Linser (Raiba) zeugen sicher nicht gerade von lockerem Small-Talk.

EGO - Die Berufsunfähigkeitsversicherung

- Verzicht auf abstrakte und konkrete Berufsverweisung
- Keine Anzeigepflicht bei Berufswechsel und nachträglicher Gefahrenerhöhung
- Volle vertragliche Leistung, z.B. ab bereits 50% Berufsunfähigkeit
- Leistung ab dem 1. Tag der Berufsunfähigkeit, auch rückwirkend
- Bei Antragsfragen Nachfrage NUR nach den letzten 5 Jahren
- EGO-Transparenz: rechtsverbindliche Erläuterungen und Hinweise zum EGO-Versicherungsschutz

Millennium Tower, Handelskai 94 - 96, 1200 Wien
Tel. 01/ 207 09 - 0, Fax 01/ 207 09 - 99, www.gfin.at
office.gfaustria@gerling.com

GERLING
FINANCIAL SERVICES GMBH

VERSICHERUNGSMAKLERBÜRO
HARTWIG WANNER
staatlich geprüfter Versicherungsmakler und Berater

Makler
Professional
West

A-6600 REUTTE
Ehrenbergstraße 1

TEL +43 (0)5672 64838
FAX +43 (0)5672 65208
E-MAIL: h.wanner@aon.at

Kompetenzen wurden unter Beweis gestellt, die SchülerInnen der HAK und HAS präsentierten ihre Reife- und Diplomprüfungsprojekte bzw. Abschlussprojekte.

Bekanntlich wird ja nicht für die Schule, sondern für das Leben gelernt. Aus diesem Grund sind die Verantwortlichen der Bundeshandelsakademie und handelsschule Reutte sehr darum bemüht, Praxis in die Schule zu bringen.

Die Absolventinnen/Absolventen der beiden Bildungseinrichtungen haben Donnerstag Abend ihre Reife- und Diplomprüfungsprojekte bei der „Nacht der Projekte“ in der Wirtschaftskammer Reutte der breiten Öffentlichkeit präsentiert. „Es wäre unangebracht, die Arbeiten, die sehr niveauvoll und interessant sind, der Öffentlichkeit vorzuenthalten. Und die Kammer bietet den geeigneten Rahmen. Sowohl HAK, HAS und HLW sind Wirtschaftsschulen, daher ist die Nähe zur Wirtschaftskammer vorprogrammiert“, erklärt Direktor Mag. Hermann Sam.

Gekonnt durch das Programm führten heuer Anna Bader und Christian Wolf, beide Schüler des IV. Jahrganges. Die Projekte reichten von der Gründung einer Cateringfirma über die Erstellung von Marketing- und Kostenrechnungskonzeptes für Ziegeneis bis hin zur Erstellung spezieller Verwaltungssoftware und der Planung eines Ausbildungszentrums für Wellnessberufe. Auftraggeber für diese Projekte waren wieder heimische Wirtschaftstreibende.

So viel an einem Abend, und es war sogar noch Platz für ein Rahmenprogramm. Für den Gaumen gab es ein Buffet von der HLW, die auch einen Tanz und eine Modenschau einstudiert hatte.

Stolz auf seine SchülerInnen war am Ende der Veranstaltung Direktor Mag. Hermann Sam. „Die Erstellung von Projekten ist für die SchülerInnen und BetreuerInnen sehr aufwändig, und deshalb freut es uns, diese interessanten Arbeiten so vielen BesucherInnen vorstellen zu können.“

„Eine sehr gelungene Veranstaltung“, waren sich Organisatoren und Besucher am Ende der Veranstaltung einig.



die nacht der projekte





Hardware

Im Schuljahr 2005/2006 stand die Modernisierung der EDV-Säle im Vordergrund. Hier wurden in der Handelsakademie im BWZ, in der 2. und 3. Ebene und in der HLW in der 1. Ebene die CRT-Bildschirme durch Flachbildschirme ersetzt. Insgesamt beschafften wir 66 TFT-Bildschirme der Marke Belinea.

Diese wurden von uns bevorzugt aufgrund ihres innovativen Designs, der sehr schnellen Reaktionszeit von 8ms und dem zusätzlichen digitalen Anschluss (DVI). Diese Monitore eignen sich nicht nur für Business-Anwendungen, sondern überzeugen auch bei Videoanimationen und Multimediaanwendungen. Als Lieferant wählten wir das EW Reutte, da wir schon seit Jahren von diesem Unternehmen gesponsert werden. Dank gilt hier im Besonderen dem kaufmännischen Geschäftsführer Mag. Klaus Schmitzer, der uns wieder einmal sehr gute Konditionen ermöglicht hat.

Weiters wurden die Scio-Rechner der 1. Ebene, die bei Auslieferung mit 256 MB RAM ausgestattet waren, auf 512 MB RAM erweitert. Ein Grund dafür ist, dass Windows XP mit Servicepack 2 deutlich mehr Ressourcen benötigt als Windows 2000. Wenn wir hier einen Ausblick in die Zukunft auf Windows Vista und Office 2007 wagen, so ist diese Ausstattung als Mindestausstattung anzusehen. Beide Softwarepakete werden im kommenden Schuljahr 2006/2007 auf dem Markt erscheinen und die EDV-Landschaft wieder einmal grundlegend verändern, speziell was die Hardwareanforderungen betrifft. Auch im Konferenzzimmer wurden zwei neue Rechner der Firma Maxdata, die mit schnellen AMD-Prozessoren ausgestattet sind, angeschafft.

Software

Auch im Softwarebereich haben wir neue Richtungen eingeschlagen. Es wurden sowohl MYSQL und PHP, als auch der SQL-Server von Microsoft serverseitig installiert. Der SQL-Server war notwendig, da die neue Version 8.3 von Winline, unserem Buchhaltungsprogramm, nicht mehr auf einer Access-Datenbank läuft.

MYSQL und PHP wurden für die Installation von Moodle benötigt. Moodle ist ein Learning Management System (LMS) auf Open-Source-Basis. Die Software ist kostenlos verfügbar und bietet viele Möglichkeiten zur Unterstützung kooperativer Lehr- und Lernmethoden. Der Name Moodle stand ursprünglich für Modular Object-Oriented Dynamic Learning Environment. Das Projekt versucht aktuelle Erkenntnisse der Pädagogik im Rahmen von webbasiertem Lernen umzusetzen. Auf diese Weise eröffnet Moodle diverse Möglichkeiten, e-Learning im Unterricht an der HAK und HLW Reutte einzusetzen.

Ausblick

Für das kommende Schuljahr stehen wieder umfangreiche Investitionen an. Bereits Ende Juni 2006 werden noch 54 PCs der Marke HP geliefert (Dual Core-Prozessor und 1 GB RAM). Auch das „Wireless Lan“ und die entsprechenden Komponenten werden erneuert, um eine schnelle Anbindung in der gesamten Schule zu gewährleisten. Der zentrale Switch wird durch einen „Gigabit Layer 3 Switch“ mit 24 Ports der Firma Netgear ersetzt. Dies ermöglicht uns dann mit so genannten V-Lans eigene IP-Bereiche sowohl für den Schulbereich, als auch für die Notebooks zu gestalten. Auch im Serverbereich wird investiert. Somit positioniert sich die HAK und HLW als die technisch innovativste Schule des Bezirks Reutte.

MMag. Werner Hohenrainer
EDV-Kustos



**E-Werke Reutte
Füssen • Pfronten**



Strom aus Wasserkraft

Natürlich

**Der moderne Dienstleister
für Energie,
Elektroanlagenbau
und Elektrofachhandel.**

**6600 Reutte /Untermarkt 33
Telefon: (05672) 607 - 0**

Impressum

Herausgeber (Verleger):

HAK/HAS und HLW Reutte

Verantwortlich für den Inhalt und Layout:

Anna Bader, Ingrid Beirer, Bruno Dengg, Patrick Wachter

Alle 6600 Reutte, Gymnasiumstraße 8

www.hak-reutte.ac.at

Hersteller: GÜLO-Druck Longo KEG, 6600 Lechaschau

Klassenfotos: zur Verfügung gestellt von Foto Sulzer, Salzburg



Die Jugend ist die Zukunft, auch die der Parteien. Dr. Alfred Gusenbauer war im Jänner 06 zu Gast bei den SchülerInnen der HAK Reutte.

Zu den Menschen hingehen und ihnen zuhören, das scheint die Devise des SPÖ-Vorsitzenden Dr. Alfred Gusenbauer zu sein. So besuchte der SPÖ-Chef den Bezirk Reutte, am Programm stand auch eine Diskussionsrunde in der Handelsakademie.

Die Vorstellung verlief noch etwas zögerlich. Originell war die Einleitung von Direktor Hermann Sam. Er fragte in die Runde, wer die den SPÖ-Vorsitzenden begleitenden Personen kenne? Da herrschte großes Schweigen unter den SchülerInnen. Weder SPÖ-Tirol-Chef Hannes Gschwentner, noch Reuttes Vizebürgermeisterin Elisabeth Schuster war den SchülerInnen geläufig. „Da wisst ihr, was ihr noch an Öffentlichkeitsarbeit vor euch habt“, rettete Bundesrat Bürgermeister Helmut Wiesenegg die Situation. Dann ging es jedoch zur Sache. Die Fragestunde war eröffnet.

Wie stehen Sie zur Frage Arbeitslosigkeit?

Antwort: „Experten sagen mir, dass die Arbeitslosenrate innerhalb von fünf Jahren um ein Drittel gesenkt werden kann. Das ist eines meiner politischen Ziele. Zudem werden wir die Jugendarbeitslosigkeit um die Hälfte senken.“

Warum sind Sie zur SPÖ gegangen?

Antwort: „Das ist schon eine Zeit lang her. Einer der Beweggründe war die Politik des Bruno Kreisky. Ich komme aus einer Arbeiterfamilie. Kreisky hat in den 70er Jahren das Schulgeld abgeschafft, wir hatten erstmals eigene Schulbücher. Da hab ich mir gedacht, die tun etwas für die Bildung. Meine Eltern konnten sich zu der Zeit das erste Mal einen Urlaub leisten. Auch das war ein tolles Gefühl. Und dann war da die weltoffene Politik des Kreisky. Da hab ich beschlossen, ich geh zur SPÖ und trete in seine Fußstapfen.“

.. und die Integrationspolitik?

Antwort: „Die Frage ist, wer wandert zu? Vorwiegend Menschen aus rückständigen Regionen. Am Beispiel der Türkei: Da wandert niemand aus Istanbul zu, sondern Menschen aus Anatolien. Und die bringen ihre Mentalität mit. Der Vater geht arbeiten, die Mutter bleibt bei den Kindern zu Hause. Deshalb sprechen dann weder die Mutter noch die Kinder g'scheit Deutsch. Und das setzt sich dann fort. In der Schule haben wir keine Probleme, wenn zwei, drei solche Schüler in einer Klasse sind, wenn aber über die Hälfte der Schüler nicht deutsch kann, dann wird's problematisch.“ Direktor Hermann Sam wollte wissen: „Was tut man mit denen, die sich nicht integrieren lassen wollen?“ Gusenbauer: „Das ist für mich wie die Schulpflicht. Solche Defizite müssen einfach aufgeholt werden, da besteht eine Verpflichtung.“



Der EU-Beitritt der Türkei?

Antwort: „Ich versteh nicht, wie man so etwas wollen kann. Solange einheimische türkische Staatsbürger flüchten müssen und EU-Mitgliedsstaaten sagen, jawohl die haben Gründe für ihre Flucht, wir nehmen sie als Flüchtlinge auf ... wie kann man da an Mitgliedschaft denken?“

Die Gleichbehandlung der Studenten?

Antwort: „Ich glaube, dass jeder, der in seiner Heimat die Studienvoraussetzungen erworben hat, auch bei uns studieren können sollte. Aber jeder, der zB in Deutschland nicht Medizin studieren darf, darf es bei uns. Das ist schlichtweg falsch. Wir können mit der Aufnahme der deutschen Studenten nicht das Problem eines 80-Millionen-Staates lösen.“

Wieder der EU beitreten?

Antwort: „Ja, ich würde mich wieder für einen Beitritt entscheiden. Aber ich will eine grundsätzliche Änderung der EU-Politik. Die EU hat sich verschlechtert. Man unterwirft sich der Globalisierung, anstatt deren Schwierigkeiten abzufedern. Wir müssen immer tun, was in der EU beschlossen wurde, das finde ich nicht besonders demokratisch. Vieles aus der EU findet ohne Debatte statt, das entspricht nicht unseren Vorstellungen.“



Nach fast zwei Stunden verabschiedete sich Alfred Gusenbauer zum nächsten Termin. Die Schüler waren nach der Veranstaltung zum überwiegenden Teil vom SPÖ-Vorsitzenden angetan. Umgekehrt war das auch der Fall. Überall bei seinen später folgenden Veranstaltungen lobte Gusenbauer die Diskussionsrunde mit der Reuttener Jugend.

Inserat Seitz



Markt Häsele
Obermarkt 39, 6600 Reutte
Tel.: 05672 62 2 21 Fax: 05672 65 1 77

**Wir danken für die gute
Zusammenarbeit und
wünschen schöne Ferien!**

die würfel sind gefallen

Der Abschlussball der Maturaklasse bildet immer wieder einen Höhepunkt des Schuljahres. Auch heuer luden die Schülerinnen und Schüler der V. HAK ins Veranstaltungszentrum Breitenwang, wo am 14.01.2006 eine rauschende Ballnacht gefeiert wurde.

Die Würfel sind gefallen... Glück und Zufall spielen im Leben häufig eine Rolle; doch nicht beim Maturaball, der von langer Hand und mit größter Sorgfalt vorbereitet worden war. Die 22 Schülerinnen und Schüler hatten in monatelanger Arbeit jedes Detail berücksichtigt, um den Gästen, die zahlreich erschienen waren, einen perfekten Abend zu bieten. Und so tanzten die Ballbesucher zur flotten Musik der Gruppe „Jukebox“, kurbelten in der Bar den Umsatz an, kauften Lose für die viel versprechende Tombola und erwarteten gespannt die Mitternachtseinlage.

Diese war ja ein großes Geheimnis geblieben, über das sich alle Schülerinnen und Schüler nach Kräften ausgeschwiegen hatten. Doch nun erlebten die Ballbesucher 22 angehende Maturanten, die einen Hauch „Broadway“ nach Breitenwang zauberten. Mit Tanzeinlagen zur Musik von A wie „Abba“, B wie „Blues Brothers“, M wie „Madonna“, S wie „Spice-Girls“ bis Z wie „ziemlich gewagt“, womit natürlich die mit- und hinreißende „Häschennummer“ gemeint ist.

Die Ballgäste erfreuten sich auch an den ausgesprochen schönen Tombola-Preisen. Viele verließen reich beladen das vergnügliche Fest, und glücklich, wer sogar mit einem Stück unberührtem Urwald beschenkt worden ist, wo man auch den exotischen Brüllaffen belauschen kann!

Und so ging in den frühen Morgenstunden ein Ball zu Ende, zu dem man den Schülerinnen und Schülern gratulieren kann. Gratulation für die völlig selbständige Planung und Realisierung sowie die bemerkenswerte Teamarbeit!



Ein starker Partner für ein starkes Land.

www.volksbank-tirol.at



Heimatverbunden. Zukunftsorientiert.

- Als Tiroler Regionalbank wollen wir Ihnen vor Ort ein treuer Partner in allen Fragen des Bankgeschäfts sein.
- Setzen Sie auf die Qualität und langjährige Erfahrung der VOLKSBANK TIROL in folgenden Bereichen:
 - Vorsorge
 - Veranlagung
 - Wohnbaufinanzierung

Anlage  Bank

Wohnbau  Bank

Unternehmer  Bank

 **VOLKSBANK**
Tirol

VERTRAUEN VERBINDET.

... just in time ...

KKM
spedition + logistik

Weltweite
Paketdistribution

Flächendeckende
Österreichverteilung

Messeabfertigungen

Zollbehandlungen

Kunsttransporte

Luftfracht

West- und Osteurop.
Landverkehre

24-Stunden-Paketservice
Österreich

Intrastat-Abfertigung

Logistikberatung

Übersiedlungen

Seefracht

KKM

Ihr Partner für den Raum Allgäu und den Bezirk Reutte

KOLER, KUHN & MERK
Speditionen G.m.b.H

6600 Lechaschau - Unterdorf 1

Tel. 43 / 5672 / 62746 - Fax 43 / 5672 / 65267

E-mail: info@kkm-spedition.com

www.kkm-spedition.com



GEHEN SIE MIT UNS AUF ERFOLGSKURS.

Die BTV als führender Finanzdienstleister in Westösterreich bietet jungen, aufstrebenden Talenten die Möglichkeit, ihr Potenzial optimal zu entfalten. Abwechslungsreiche Aufgabengebiete, leistungsorientierte Bezahlung und flexible Zeitmodelle machen die BTV zu einem attraktiven Arbeitgeber.

Wir informieren Sie gerne und begleiten Sie beim Start in Ihre Berufskarriere.

BTV Personalmanagement
Mario Juen
Telefon 05 05 333-1461
E-Mail: mario.juen@btv.at

www.btv.at

BTV
3 Banken Gruppe



LECHLEITNER

PAPIER · BUCH · BÜRO · GESCHENKE



Das innovative Design
dieser Collection sorgt für
optimalen Schreibkomfort.

DELIKOMAT



Ein Partner von

café+co

The European First Class Vending Concept.

www.delikommat.at



Automaten für Heißgetränke, Kaltgetränke und Snacks
Gratis Aufstellung, Befüllung und Service

DELIKOMAT Betriebsverpflegungs GmbH

1100 Wien, Daumegasse 1-3, Tel. 01-600 19 00, wien@delikommat.at

8053 Graz, Peter-Rosegger-Straße 30, Tel. 0316-58 26 00, graz@delikommat.at

4050 Traun, Bahnhofstraße 54, Tel. 07229-71 39 50, traun@delikommat.at

DELIKOMAT WEST Betriebsverpflegung GmbH

6170 Zirl, Salzstraße 1, Tel. 05238-54 139, tirol@delikommat.at

6845 Hohenems, Radetzkystraße 116 A, Tel. 05576-72 241, vbg@delikommat.at



Geschäftsstelle Reutte
Mühler Straße 12
A-6600 Reutte
Tel. +43(0)50700-1900

HYPO TIROL BANK



Wir realisieren Ideen.

www.hypotirol.com

Die Schülerinnen und Schüler der II. HLW und der II. HAK waren vom 28. Mai bis zum 2. Juni 2006 in Döbriach am Millstätter See im schönen Kärnten. Unsere Unterkunft, der „Kirchenwirt“, befand sich eine halbe Stunde Fußmarsch vom Strand entfernt. Um im Zimmer gut versorgt zu sein, gab es die Möglichkeit, beim nahe liegenden Lebensmittelgeschäft einzukaufen.



Leider hieß uns das Wetter nicht recht willkommen. Nur die letzten drei Tage konnten wir die Sonne genießen. Nach der siebenstündigen Hinfahrt mit dem Bus wurde im Strandlokal das Mittagessen aufgetischt. Danach konnten wir gleich mit der jeweiligen Hauptsportart beginnen. Zur Auswahl hatten wir einige Sportarten wie Surfen, Reiten, Tennis und Radfahren. Auch viele Nebensportarten, die immer am Vormittag stattfanden, waren im Angebot: Klettern, Kajak, Wake-Board und Hip-Hop.

Um den ersten Tag gemütlich ausklingen zu lassen, besuchten wir im Dorf eine Pizzeria. Am nächsten Morgen war hartes Sportprogramm angesagt, inklusive „Frühspurt“. Zur Entspannung besuchten wir am Abend das Cineplex-Kino in Spittal. Am Dienstag waren unsere körperlichen Leistungen wieder ganz schön gefragt. Zufällig wurde in Döbriach ein Markt veranstaltet, den wir am Abend genießen durften. Mittwoch war eher ein entspannter Tag, da wir am Vormittag mit dem Bus nach Villach zum Shoppen fuhren. Am Nachmittag gab es wieder eine Sparteinheit. Und an diesem Abend konnten wir noch die Grillspezialitäten vom Chef des Hauses verkosten. Zur Belohnung für unsere Pünktlichkeit in Villach durften wir in der Disco „Tollhaus“ in Spittal einen Tanzabend verbringen. Am folgenden Tag brauchten wir dank unserer Tanzleistung keinen Morgensport zu machen.

Der Donnerstag war leider der letzte Tag, aber auch der schönste, da es den ganzen Tag nicht geregnet hat. Dies nützten viele, um Banana-Boat, Ringeschlepp oder Wake-Board zu fahren. Abends wurden die Koffer und Taschen gepackt und wir veranstalteten noch einen letzten Spieleabend. Am Abreisetag bestand der Morgensport darin, unser Gepäck in den Bus zu schleppen. Nach dem Frühstück traten wir die Rückreise an, die von zwei „Boxenstops“ unterbrochen wurde.

In Reutte erwarteten die Eltern ihre Kinder schon sehnsüchtig. Die Sportwoche war trotz mancher Verletzungen eine gelungene Woche. Herzlichen Dank an die Lehrpersonen Mag. Nina Götzhaber, Mag. Johannes Kröll und Dr. Eva Wallnöfer, welche uns begleitet haben!

Martina Krabichler und Isabell Schmitzer
II. HLW

die zweiten klassen in kärnten





Herzlichen Glückwunsch an unseren HAK I-Schüler

Christoph Scheiber

zu seinen Erfolgen bei Prima la Musica in der Sparte Gesang. Beim Landeswettbewerb siegte er mit ausgezeichnetem Erfolg, beim Bundeswettbewerb in Wien belegte er den 3. Rang!

Trotz der Ablenkung und Schwächung während der Fußball-Weltmeisterschaft liefen die Schülerinnen und Schüler der V. HAK bei der schriftlichen Reifeprüfung zur Höchstform auf - und das Ergebnis gab allen Grund zum Jubeln. Der Administrator konnte es fast nicht erwarten, die weiße Fahne zu hissen, und zwei gute sowie drei ausgezeichnete Erfolge rundeten das schöne Ergebnis ab.



Zurückblicken können die SchülerInnen und LehrerInnen auf fünf ereignisreiche Jahre.

Prof. Kirchmayr, der im ersten und zweiten Jahrgang Klassenvorstand war, wies immer wieder auf die angenehmen menschlichen Qualitäten der jungen Menschen in dieser Klasse hin.

Die Sportwoche: Wurden hier die Grundsteine für spätere Skierfolge man denke an die Beteiligung bei den Bundesski-Meisterschaften gelegt? Rekordverdächtig erscheinen die 16 Personen, die im Wohnwagen Platz gefunden haben, aber das ist eine andere Geschichte.

Mit zwei weinenden Augen musste Prof. Kirchmayr „seine“ Klasse aus Gründen der Lehrfächerverteilung im 3. Jahrgang abgeben, was der neue Klassenvorstand mit zwei lachenden Augen aufnehmen konnte: war es doch ein Leichtes, diese bestens eingespielte Gruppe fortan zu betreuen. Die „Prophezeiung“ von Prof. Kirchmayr sollte voll und ganz eintreffen: „Das ist eine feine Klasse, da wird es dem nächsten KV gut gehen.“

So war es eine Freude zu sehen, wie selbstständig die SchülerInnen zusammenarbeiteten und schulische und private Aktivitäten organisierten. Zu einer guten, „alten“ Tradition wurden die Festessen am Ende des Schuljahres, für die immer ein passender Anlass gefunden wurde wie zum Beispiel die verlorene „Französisch-Wette“. Ein Fixpunkt waren natürlich die alljährlichen Expeditionen zur Giebler Alm mit viertelstündigem Anstieg und stundenlanger Einkehr. Die notwendige innere Einkehr verschafften sich die SchülerInnen bei gleich zwei Aufenthalten im Bildungshaus St. Michael in Matrei am Brenner.

Die Rom-Woche: unvermeidbar, dass der Umsatz an Handtaschen sprunghaft zunahm, wenn die 17 jungen Damen aus der HAK die Märkte erkundeten. Aber auch die fünf Herren kamen auf ihre Kosten; zumal der Satz „Dürfen wir nach dem Abendessen gleich ins Hotel gehen, wir sind so müde!“ nicht von ihnen stammt. Musikalität und Kreativität bewiesen die SchülerInnen, die in Team-Arbeit mit Kolleginnen der IV. HAK den Sieg beim Chanson-Wettbewerb erzielten. Und einige Sprachtalente der Klasse glänzten mit dem Erwerb des Cambridge-Fremdsprachen-Zertifikats.

Mit der Präsentation der Abschlussprojekte in der Wirtschaftskammer setzten die angehenden MaturantInnen ein besonders deutliches Zeichen ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse. Da war die Reifeprüfung bereits in Reichweite, hatte es doch schon beim Maturaball, der bestens vorbereitet und organisiert gewesen war, geheißen: „Die Würfel sind gefallen“. Wie die SchülerInnen die Zeit fanden, pünktlich zum Abschlussball die Maturazeitung anbieten zu können, weiß niemand so genau.

Es war eine schöne und angenehme Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler als Klassenvorstand betreuen zu dürfen. Danke für die Zusammenarbeit! Den Absolventinnen und Absolventen wünsche ich, dass sie weiterhin den Weg finden werden, von dem sie wissen, dass er für sie der richtige ist. Alles Gute für die Zukunft und bleibt so, wie ihr seid!

Rudolf Kleiner

weiße fahne



handyshop lechleitner



**tel. 78111
6600 reutte**

... mit uns sind Sie richtig verbunden!

1. HAS

Larcher Victoria	Rodeln	Österr. Juniorenmeisterin Europapokal	3.
Huter Martina	Ski	Tiroler Meisterschaft Vereinsmeisterschaft Pflach K.-Königsrainer-Gedächtnislauf	3. 2. 3.

2. HAS

Schmid Sarina	Ski	Vereinsmeisterschaft Ehenbichl	2.
		Kätzlerlauf Heiterwang	3.
	Fußball	AFL-Meisterschaft	1.
Wilhelm Jennifer	Ski	Vereinsmeisterschaft Mary Mountain Boarders	2.
Berktoled Julia	Ski	Vereinsmeisterschaft Berwang	3.

I. HAK

Hammerle Marc	Luftgewehr	Staatsmeister Mannschaft Staatsmeisterschaft Einzel	2.
		Tiroler Meisterschaft	3.
	Kleinkaliber	Staatsmeisterschaft Tiroler Meisterschaft	2. 3.
Witting Daniela	Leichtathl.	Weitspringen Reutte 2006	2.
Preindl Verena	Turnen	Gaumeisterschaft Telfs 2006 Vereinsmeisterschaft Reutte 2006	3. 1.

II. HAK

Steffan Martin	Ski	Head-Cup Jugend Gesamtsieger	
Föll, Vogrin, Vogler Glätzle, Cermak Alexandra Vogler	Badminton	Tiroler Meisterschaft	3.
	Judo	Tiroler Meisterschaft U20, U23, AK Int. Judotrophy Judenburg, U20 U23, AK Int. Pfingstturnier Straßwalchen	1. 3. 2. 3.

III. HAK

Hummel Christiane	Judo	Tiroler Meisterin AK, U20, U23	
Kotz Pirmin	Ski	Head-Cup Jugend Gesamt	2.

I. HLW

Fringer Christoph	Stockschießen	Tiroler Meister U18	
Kerber Ricarda	Badminton	Tiroler Meisterin	
Walk Selina	Ski	ASKIF gesamt Ehrenbergcup gesamt Head-Cup	3. 1. 3.
Tröber Lisa	Ski	Vereinsmeisterin ASKIF-Bewerbe Head-Cup Gesamtsiegerin	3 x 1.

II. HLW

Schlichtherle Lisa	Ski	Tiroler Meisterschaft	3.
Müller Daniela	Reiten	Reitturnier Weißenbach	1.
Vogler Franz	Langlauf	Ehrenbergcup Gesamt	1.
Wolf Ramona	Schießen	Landesschießen	1.

III. HLW

Posch Nadine	Badminton	Tiroler Meisterin Einzel Tiroler Meisterin Doppel Tiroler Meisterin Mixed Schulcup	1.
Pahle, Posch, Glibo Wörle, Vogrin, Specht Kieltrunk Sandra	Badminton		
	Ski	Vereinsmeisterin SC Vils	



**HAK
HAS**
Reutte

erfolge unserer schüler/innen





Zement · Kalk · Gips · Spezialbaustoffe · Anwendungstechnik



mineralisch kreativ

Schretter & Cie
A-6682 Vils · Tirol
Tel.: +43 (0)5677/8401 · 0
Fax: +43 (0)5677/8401 · 222
office@schretter-vils.co.at • www.schretter-vils.co.at



TYROLIA

Tyrolia Reutte
Obermarkt 22
6600 Reutte
Tel.: 05672/64890
reutte@tyrolia.at

SO FAIR. SO GUT. SO

EUROSPAR



MÜLLER & SCHENNACH OHG - Reutte - Mühler Str. 20



Fairtrade garantiert:

- Zahlung fairer Mindestpreise an die ProduzentInnen.
- Verbesserung der sozialen Bedingungen der Kleinbauernfamilien und ArbeiterInnen.
- Einhaltung Internationaler Arbeitsschutzabkommen.
- Umweltverträglicher Anbau: Schutz des Regenwaldes und natürlicher Gewässer, Anbau in Mischkulturen.
- Keine Beschäftigung von Kindern unter 15 Jahren

Wir führen ein vielfältiges „faïres“ Sortiment wie Rosen, Bananen, Kaffee, Orangensaft, Rohrzucker, Tee, Schokolade, Gewürze u.v.m.





Bank und Freizeit in einem.
Das Jugendkonto inklusive Raiffeisen Club.

www.club-tirol.at



Da ist was los.